

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 13 (1906)

Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schweizer. Fachblatt für die Seidenstoff- und Band-Industrie
mit Berücksichtigung der Färberei, Stoffdruckerei, Appretur und des einschlägigen Maschinenbaues,
unter Mitwirkung bewährter Fachleute herausgegeben vom Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.

Erscheint am Anfang und Mitte
jeden Monats.

Chefredaktion :
Fritz Kaeser, Zürich I, Metropol.

Abonnements-
preis: { Fr. 4. 80 für die Schweiz } jährlich
„ 5. 20 „ das Ausland } incl. Porto.



Inserate.

Die Linie vor: 90 mm. Breite
und 3 mm. Höhe oder deren
Raum wird zu 30 Cts. be-
rechnet.

**Für grössere Aufträge be-
deutende Rabatt-Vergünsti-
gung.**

Vereinsmitglieder erhalten
bei Stellen-Gesuchen 33 %
Ermässigung.

Inserate, welche bis zum
12. oder 27. jeden Monats
der Expedition eingesandt
werden, gelangen jeweils
in der folgenden Nummer
noch zum Abdruck.



Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich

Allgemeine Versammlung mit Vortrag

Samstag den 20. Januar, abends 8 Uhr,
im Gartensaale des Restaurant zum „Drahtschmidli“

Punkt 8½ Uhr: Beginn des

Vortrages von Herrn H. Fehr, Zeichenlehrer an der Z. S. W.
über

Geschmack und Geschmacksbildung mit besonderer Berücksichtigung der Gewebemusterung.

Da dieser Vortrag allseitiges Interesse bietet, besonders
auch die Mode und deren Stoffe besprochen werden, erwar-
ten wir recht zahlreiches Erscheinen der verehrten Vereins-
mitglieder und derer Angehöriger. Einführungen gestattet.

Mit kollegialischem Grusse

Der Vorstand.



Inhalts-Verzeichnis von Nr. 2.

Lade für Webstühle.
Bandwebstuhl.
Verhandlungen der Turiner
Kommission.
Handelsberichte:
Einfuhr von Seidenwaren
nach Russland.
Konventionen.
Sozialpolitisches aus unserer
Seidenindustrie.
Webereierwerbungen in
Deutschland.
Firmen-Nachrichten.
Mode- und Marktberichte:
Seide und Seidenwaren.
Die Seidenwirkerei.
Einführung der Schappe-
spinnerei in Deutschland.
Kleine Mitteilungen.
Sprechsaal.
Briefkasten.
An die Mitglieder!
Inserate.



„Mitteilungen über Textilindustrie“ Zürich:

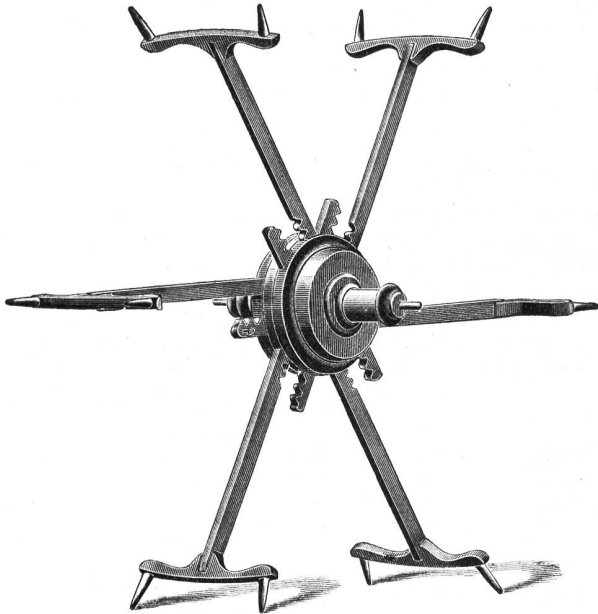
Adresse für redaktionelle Beiträge, Inserate und Expedition :
Fritz Kaeser, Zürich, „Metropol“, Fraumünsterstrasse Nr. 14. — Telephon Nr. 6397.

Neue Abonnements und Inserate werden daselbst entgegengenommen.

Man bittet, Adressen-Aenderungen jeweils umgehend unter Angabe des bisherigen Domizils mitzuteilen.



Hch. Schwarzenbach, Langnau-Zürich.



† 14955

S. G. D. G.

Telegramm-Adr.: DREHEREI LANGNAU-ZÜRICH
TELEPHON

Spezialität: Reformhaspel

mit
selbsttätiger Spannung für alle Strangengrößen
30,000 Stück im Betrieb
Patentiert in den meisten Staaten

Spulen und Spindeln

Fabrikation sämtlicher Bedarfsartikel
aus Holz für die Textil-Industrie.

Jacquardmaschinen „Verdol“

Diese Maschinen mit reduziertem Cylinder werden gebaut mit 112, 224, 336, 448, 672, 896, 1008, 1344, 1792 Platinen.

Die Uebertragung und spezielle Bauart gestatten ihre Anwendung auf mechan. Stühlen mit grösster Tourenzahl. Das System ermöglicht auf leichtem, freischwebendem Kartengang mehr als 20,000 Karten einzuhängen.

D. R.-Pat. 81519.

Goldene Medaille: Brüssel 1897.

Grand Prix

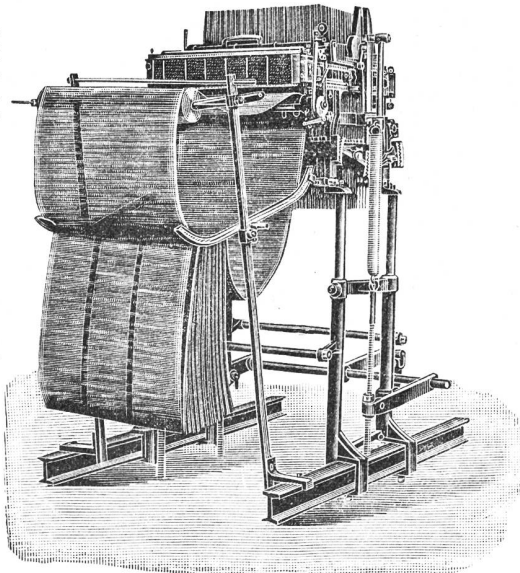
Weltausstellung Paris 1900.

Vorteile.

Ersparnis von circa 85 % auf den Preis der Pappe. Kein Schnüren der Karten notwendig. Ersparnis von ca. 50 % beim Schlagen und ca. 200 % beim Kopieren der Karten. Grosse Raumersparnis beim Lagern der Karten. Vereinfachte Patronierung.

Kartenschlägerei
für alle Jacquardartikel.

Ersatz der Pappkarten durch
endloses Papier.



Automatische
Kartenschlagmaschinen

mit 1344 Stempel. D. R.-Pat. No. 103233.

Kopiermaschinen

mit 1344 Stempel.

Société anonyme des
Mécaniques Verdol
LYON

Capital social: 1,200,000 Fr.
Siège social et Ateliers de construction
16, rue Dumont-d'Urville.

Filialen:

Roubaix, 16, Rue des Arts.
Zürich, Zeltweg 64, Kr.V, Hottingen.
Elberfeld, 17 Auerstrasse.
Como, 6 via Lucini.
St. Etienne, 11 rue de la Bourse.
Paterson (N.-J.), Hamil mill cor Market
and Mill streets.

Kartenschlägereien:

Chemnitz, Fr. Luderer, Zwickauerstr. 95.
Krefeld, Hess & Flegel, Luisestrasse.
Mähr. Schönberg, Martin Dressler.
Moscou, J. Naef - Taganka, gran Pa-
krowski Péréoulouk, maison Kalesine.

Vertretung für die Schweiz A. Delacourt, Zeltweg 64, Zürich V.

Lieferung von Spezial-Verdolphpapier, beste Qualität, gegen Witterungseinflüsse unempfindlich.

HERM. SCHROERS

Maschinenfabrik Krefeld.

Höchste Auszeichnung: **Ehrendiplom, Como 1899; Goldene Medaille, Düsseldorf 1902.**
Silberne Staatsmedaille, Düsseldorf 1902.

Einrichtung kompletter Seidenwebereien

und Herstellung sämtlicher für die verschiedenen Fabrikationszweige erforderlichen, praktisch erprobten Hilfsmaschinen.

Einrichtung kompletter Sammt- und Plüschwebereien

mit den allerneuesten Verbesserungen.

Einrichtung kompletter Sammetband- und Seidenband-Webereien.

Sämtliche Vorbereitungsmaschinen f. obige Webereianlagen

z. B.: Einfache und Dublier-Schuss-Spulmaschinen, Windmaschinen in Holz- und Eisenkonstruktion, Scheer- (Zettel-) und Bäummaschinen verschiedener Systeme, separat u. kombiniert. Kantenscheermaschinen (Endenzettelmaschinen), Levier-, Kopier-, Kartenloch- und Schnürmaschinen.

Scheuermaschine für Seide u. Halbseide

Originalsystem H. Pervilhae & Co. ⁵Lyon.

Jacquard- und Schaft- maschinen

für alle Gewebearten in allen
Teilungen.

Jacquardmaschinen

mit Hochfach-, gerader Hoch- und Tieffach-, sowie verstellbarer Schrägfachbildung für Papp- und endlose Papierkarte.

Schweizer Patent.

Doppelhub- und Zweicylinder-Jacquardmaschine

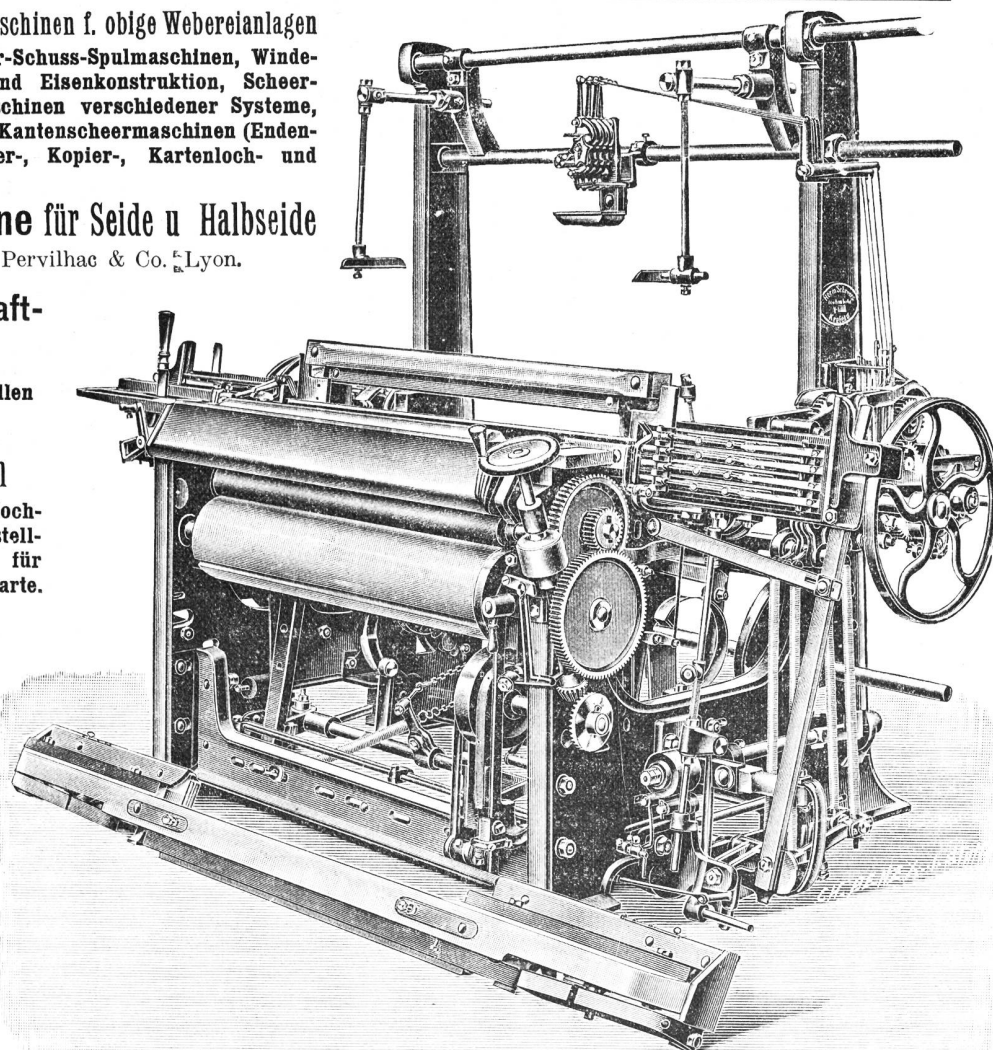
Schaftmaschinen

einfach und Doppelhub, sowie Gegenzug, für Papp-, Holz- und endlose Papierkarte.

Schweizer Patent.

Eigenes Ateliers zur Herstellung von Dessins, Patronen, Karten und Harnischen.

Vorrichten und Inbetrieb-
setzen resp. Anlernen
durch eigne Webermeister



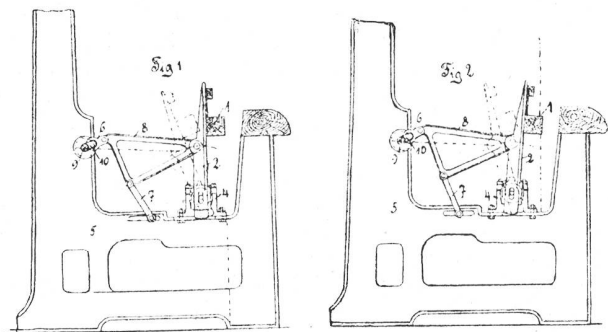
Kombinierter Wechselstuhl mit separater Unilade.

Patentangelegenheiten und Neuerungen.

Lade für Webstühle.

Conze & Colman in Langenberg. Rhld. D. R.-P. Kl. 86c. Nr. 164,097.

Die Erfindung bildet eine neue Ladenanordnung für Webstühle, welche sich von der bisher üblichen dadurch unterscheidet, dass die Ladenarme nicht mehr am Boden des Gestells gelagert sind, sondern in ungefähr mittlerer Höhe desselben ihren Drehpunkt haben und dieser vor oder zurück verstellbar angeordnet ist. Durch diese Neuerung wird die neue technische Wirkung erreicht, dass durch geeignete Verlegung und Einstellung des Drehpunktes der Ladenschwingen die Bewegung der Lade den jeweiligen Bedürfnissen entsprechend geregelt werden kann, derart, dass die Lade eine mehr steigende oder fallende Bewegung während ihres Vorschlages erhält, wie es in dem betreffenden Fall passend erscheint, eine Wirkung, die bei den bisherigen Einrichtungen mit langen Stelzen oder Schwingen nicht erreicht werden konnte, da wegen der grossen Länge derselben eine Verlegung des Drehpunktes der Stelzen ohne merklichen Einfluss bleiben würde. Ausserdem wird auch durch die neue Ladenanordnung eine Verminderung der schwingenden Masse des Stuhls erreicht, sowie das Zittern der Lade nach Möglichkeit vermieden. In den Figuren ist diese Neuerung beispielsweise veranschaulicht. Figur 1 zeigt einen Webstuhl im lotrechten Schnitt mit Weglassung aller hier nicht in Betracht kommenden Teile, Fig. 2 eine Darstellung wie in Fig. 1, aber mit nach rückwärts verschobenem Ladendrehpunkt.



Bei dem gezeichneten Ausführungsbeispiele ist 1 die Lade, deren Arme 2 mit ihren Drehzapfen in Lagern 4 gehalten sind, welche in etwa halber Höhe der Gestellwände 5 in Richtung der Kette verstellbar befestigt sind. Infolge dieser eigenartigen Anordnung sind die Ladenschwingen etwa um die Hälfte kürzer als bisher. Die Bewegung der Lade wird dabei in an sich bekannter Weise mittelst der kurzen Kurbelstange 6 und des durch eine Schwinde 7 geführten Stossarmes 8 von der gekröpften Hauptwelle 9 des Stuhles aus erzielt; entsprechend der Verkürzung der Ladenschwingen ist der Kurbelarm 10 der Welle 9 kleiner

gewählt und der Angriff der Kurbelstange 6 bezw. des Stossarmes 8 an den Ladenschwingen ist so bewirkt, dass der Ladenausschlag der gleiche bleibt, wie auch sonst üblich.

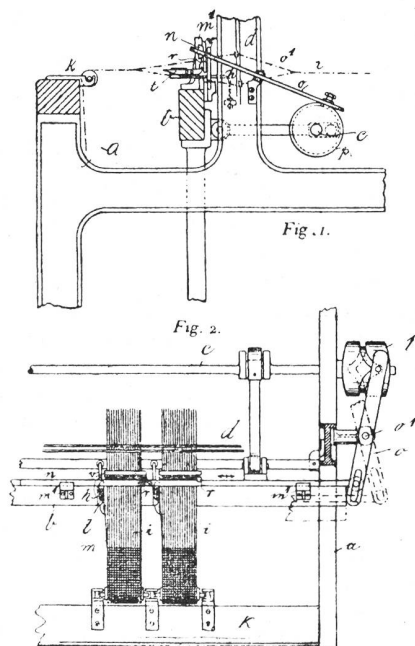
Ein Vergleich der Fig. 1 und 2 zeigt ohne weiteres, wie durch Verstellung des Drehpunktes der Ladenschwingen die Bewegungsbahn der Lade verlegt werden kann.

„B. T. Z.“

Bandwebstuhl.

Emil Haast in Paterson (V. St. A.) D. R.-P. Kl. 86c. Nr. 163,025.

Bei vorliegendem Bandstuhl wird laut „Berl. Textilzeitung“ der Schussfaden anstatt durch einen Schützen, durch eine Nadel in das Fach in Schleifenform eingetragen. Die gebildete Schusschleife wird auf der linken Seite des Bandes vermittelt eines besonderen Kantenfadens abgebunden, über welchen die Schusschleife herumgelegt wird. Das Neue besteht in der besonderen Anordnung der Antriebsschiene der Schussnadeln, welche sich über den Geweben bewegt, so dass die Nadeln sich beim Rückgang zum Teil über dem benachbarten Band befinden. Hierdurch wird erreicht, dass die einzelnen Bänder fast ganz dicht nebeneinander gewebt werden können, indem nur soviel Raum zwischen zwei Bändern gelassen wird, als zur Unterbringung des den Kantenfaden aufnehmenden Spulengehäuses und zur Umschlingung desselben erforderlich ist. Infolge dessen kann man in dem Stuhl eine grössere Anzahl Bänder weben, als dies bisher mit den bekannten Stühlen erreicht werden konnte.



a ist das Gestell des Stuhles, b die Lade mit dem Rietblatt v, welche von der Welle c aus in bekannter Weise in Schwingung versetzt wird, d sind die Schäfte,

durch welche die Kette z , von den Kettenrollen kommend, zum Brustbaum k geführt wird, und welche ein Heben und Senken der Kettenfäden bewirken und durch eine Schaftmaschine oder sonst in geeigneter Weise bewegt werden. h ist der zur linken Seite der Kette angeordnete Träger, in welchem der Schützen z , dessen Schussfaden die linke Kante des Bandes bilden soll, über der Kettenbahn derart angebracht ist, dass der von ihm sich abwickelnde Spulenfaden m schräg zur Kette läuft und in straffem Zustande sich befindet. Auf der Ladung sind Führungen m^1 angeordnet, in denen eine Schiene n gelagert ist, die hin und her verschoben werden kann. Zu dem Zwecke ist das eine Ende der Schiene mit einem zweiarmigen Hebel o verbunden (Fig. 2), der bei o^1 seinen Drehpunkt hat und mit einem Zapfen auf dem andern Ende in eine auf der Welle c befestigte Spurscheibe p eingreift, deren Drehung eine Hin- und Herverschiebung der Schiene n auf der Lade bewirkt. An dieser Schiene sind die gebogen gestalteten Fadenführer r derart hoch befestigt, dass sie durch das Fach treten können und, wenn sie beim Vorschwingen der Lade nach rechts verschoben sind, zum Teil über der benachbarten Kette liegen. Die Nadeln, welche aus flachen Stäben bestehen, besitzen Augen, durch welche der Schussfaden von einer feststehenden Spule kommend geführt wird. Der Schussfaden wird an der rechten Seite durch die auf- und niedergehenden Kettenfäden infolge des Fachwechsels und die in das geöffnete Fach eingetragene Schusschleife wird durch den Kantenfaden z , m in bekannter Weise abgebunden.

Verhandlungen der Turiner Kommission für Kontrolle der beschwerten Seidenstoffe.

Die zweite internationale Zusammenkunft in Turin am 12. und 13. Dezember letzten Jahres trug ein wesentlich anderes Gepräge als der Kongress vom September. Die dreissig Delegierten aus Como, Mailand, Turin, Lyon, Krefeld, New-York und Zürich waren in der Mehrzahl Fabrikanten, Färber oder Chemiker; die Diskussion wurde ausschliesslich von Männern der Praxis geführt und alle die weitschweifigen, überflüssigen und selbstverständlichen Ausführungen, welche die Verhandlungen des ersten Kongresses so schwerfällig gestaltet hatten, fielen weg. Die Versammlung wurde wiederum in mustergültiger Weise vom Vorsitzenden der Seidenindustrie-Gesellschaft des Piemonts, Herrn Crapponne, geleitet. Wenn, trotz dieser günstigen Vorbedingungen, auch die zweite Konferenz kein greifbares Ergebnis zu Tage gefördert hat, so liegt der Grund nicht nur in einer neuerdings unvollständigen Interessenvertretung — die deutsche und österreichische Weberei fehlten und aus New-York war nur ein Seidenhändler erschienen —, sondern in erster Linie darin, dass bei der widersprechenden Auffassung über das Wesen, die Notwendigkeit und allfällige Einschränkung der Beschwerde, eine entscheidende Lösung der Frage zur Zeit überhaupt nicht denkbar erscheint.

Muss dem ersten Kongress das Verdienst zugeschrieben werden, weite Kreise über die Unmöglichkeit,

die Beschwerde von heute auf morgen zu beseitigen, aufgeklärt zu haben, so wurde durch die Verhandlungen der Konferenz bewiesen, dass nicht nur über die Mittel und Wege, wie den der Beschwerde anhaftenden Nachteilen gesteuert werden könnte, sich keine Einigung erzielen lässt, sondern auch die Ansicht, dass in der Sache überhaupt etwas geschehen sollte, keineswegs allgemein verbreitet ist. Die Turiner Initiative muss demnach als verfrüht bezeichnet werden!

Wir können von einer einlässlichen Wiedergabe der Verhandlungen umso eher Umgang nehmen, als die gefassten Resolutionen die Stellungnahme der Konferenz ausführlich zum Ausdruck bringen und das in den beiden letzten Nummern der „Mitteilungen“ veröffentlichte Referat des Herrn Siber der Diskussion in der Hauptsache zur Grundlage gedient hat.

Eine Ausnahmestellung unter den Delegierten hat von Anfang an Herr Diederich, Seidenfabrikant und Vertreter der Lyoner Handelskammer, eingenommen. Was sein Vorgänger, Herr Morel aus Lyon, am ersten Kongress in eindrucksvoller und gewandter Weise auseinandergesetzt hatte: dass die französische Seidenweberei die Beschwerde an sich nicht als etwas Schädliches oder gar Betrügerisches ansehe und jegliche Kontrolle ablehne, komme solche von Staatswegen oder werde sie von den Interessenten selbst ausgeübt, das bestätigte Herr Diederich in einer Form, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen liess. Seinem Standpunkt getreu, hat sich Herr Diederich gegen den ersten Teil der Resolution ausgesprochen.

Im ersten Teil der Resolution, der allein die Frage der Beschwerde ins Auge fasst, wird zunächst nochmals die Gefährlichkeit der übertriebenen Metallecharge betont und, um eine Gesundung der Verhältnisse herbeizuführen, Aufklärung und Mitwirkung des Seidenstoffhandels verlangt. Von einer Kontrolle oder Garantie ist absichtlich nicht die Rede, dafür wird das Hauptgewicht auf die Erzielung einer möglichst genauen Untersuchungsmethode gelegt, welche letztere, überall in gleicher Weise angewandt, im Lauf der Zeit zu wertvollen Anhaltspunkten für die Beurteilung der Beschwerungsmängel und für die Fabrikation und Färbung führen kann. Die vom ersten Kongress befürwortete Kennzeichnung der beschwerten Gewebe durch Abstempelung, farbige Lisière u. s. f. wurde als unausführbar bezeichnet. Die Turiner Kommission hat mit ihren Beschlüssen den Schwerpunkt der Frage vom kaufmännischen auf den technischen Boden verschoben und damit die Aussichten für ein internationales Zusammenwirken jedenfalls wesentlich gefördert: die Arbeiten der chemischen Laboratorien, Seidentrocknungs-Anstalten und Färberei-Chemiker in Mailand, Lyon, Zürich, Krefeld und anderwärts haben nunmehr von berufenster Seite neue Anregung und wertvolle Unterstützung erfahren.

Der zweite Sitzungstag wurde durch eine interessante Aussprache über die Verantwortlichkeit des Färbers für Lieferung erschwerter Seide eingeleitet. Dr. Meister gab als Vertreter des Verbandes Zürcherischer Seidenfärbereien die Erklärung ab, dass die schweizerischen Färber grundsätzlich jede Garantie ablehnen; Herr Schroers, Vorsitzender des Verbandes der deutschen Textilveredelungsindustrie, teilte mit, dass die deutschen Färber eine

Haftung während zwei Jahren anerkennen, dass man aber die Absicht habe, diese allzulange Frist abzukürzen. Herr Diederich bemerkte, dass in Lyon Anstände zwischen Fabrikant und Färber durch ein Schiedsgericht entschieden werden. (Ähnliches bezweckt bekanntlich das von der Zürcherischen Seidenindustrie - Gesellschaft eingesetzte Schiedsgericht für den Handel in Seidenstoffen.) Es ging übrigens aus der Diskussion hervor, dass sich die Praxis in diesem Falle über Grundsätze und Termine hinwegsetzt und dass, wann verdorbene Ware vergütet werden muss, Fabrikant und Färber sich überall über die Teilung der Schadenersatzsumme zunächst auf gütlichem Wege zu verständigen suchen.

Es war nicht Sache der Kommission, über die Verantwortlichkeitsfrage, die ja auch zwischen Fabrikant und Käufer eine Rolle spielt, irgendwelche Beschlüsse zu fassen; das Thema soll vielmehr auf dem Kongress in Como im Herbst 1906 zur Erörterung gelangen. Das Bureau des Comasker-Kongresses wurde aber beauftragt, alle Usancen, die auf die Seidenindustrie Bezug haben, zu sammeln und zu veröffentlichen.

Der Antrag des Herrn Siber, zur Erlangung eines zweckmässigen, jedem Fabrikanten und Käufer zugänglichen Messinstrumentes zur Prüfung der Seidengewebe auf Druck und Zug, ein internationales Preisausschreiben zu veranstalten, fand allgemeine Zustimmung. Es sollen zwar in Mailand und Lyon schon Instrumente dieser Art im Gebrauche stehen, doch ist nicht erwiesen, ob sie sich für diesen Zweck besonders eignen und sie sind jedenfalls zu kompliziert und zu teuer, um, wie dies wünschenswert wäre, in jeder Fabrik und in den Bureaux der Stoffhändler Aufstellung zu finden.

Der letzte Abschnitt der Tagesordnung richtet sich an die Seidentrocknungs-Anstalten und es wird tatsächlich in erster Linie von deren Einsicht und Entgegenkommen abhängen, ob das *décreusage*-Verfahren, das die einzig zuverlässige Grundlage jeder weiteren Untersuchung der Seiden bildet, die so notwendige Verallgemeinerung erfährt.

Wir lassen zum Schluss die in Turin gefassten Resolutionen im Wortlaut folgen:

I.

Da es nicht Sache der Kommission sein kann, Einschränkungen in der Beschwerung vorzuschlagen, die nicht allgemeine Zustimmung finden würden und infolge dessen der notwendigen Anerkennung entbehren müssten, und da die Zivil- und Strafgeseztgebung aller Länder schon Bestimmungen enthält, die eine Bestrafung der Missbräuche auf dem Gebiete des Handels und der Gewerbe bezwecken, erklärt die Kommission neuerdings, dass die vegetabilische Beschwerung der Dauerhaftigkeit des Gewebes keinerlei Eintrag tut, die Metallbeschwerung in ihrer heutigen Anwendung jedoch gefährlich ist und dass Uebertreibungen unbedingt vermieden werden sollten.

Im Hinblick auf die bedauerlichen Folgen, die mit den Auswüchsen der Beschwerung für den Seidenstoffhandel verbunden sind und in Berücksichtigung, dass sich eine Gesundung der Verhältnisse nur durch die Mitwirkung der Käufer erzielen lässt, spricht die Kommission die Ansicht aus, dass sich der Seidenstoffhandel über die

Rolle, die Bedeutung und die Folgen der Beschwerung Rechnung geben sollte.

Um sich über die Zusammensetzung der Stoffe ein Urteil zu bilden, muss der Käufer in den Stand gesetzt werden, die Charge zu erkennen, sei es durch eine Erklärung des Fabrikanten, sei es durch die Aufstellung einer chemischen Analyse, die von einem Laboratorium vorzunehmen ist, das nach einheitlicher, noch festzusetzender Untersuchungsmethode verfährt, unter Zugrundelegung des Gewichtes der *décreusierten* Seide.

Die Kommission ladet die Seidentrocknungsanstalten von Mailand, Lyon, Zürich und Krefeld ein, sich über eine Methode für Untersuchung der Chargen zu einigen und dem Bureau der zweiten internationalen Konferenz (Como 1906) über die Frage Bericht zu erstatten.

II.

Die Kommission beauftragt das Bureau der zweiten internationalen Konferenz, die in den verschiedenen Ländern geltenden Usancen für den Rohseiden- und Seidenstoffhandel zu sammeln und den Interessenten vor Zutritt der Konferenz zuzustellen.

Die Kommission ersucht die Direktoren der Seidentrocknungsanstalten, dem Bureau der zweiten Konferenz einen Bericht einzureichen über die zur Zeit üblichen Messinstrumente zur Prüfung der Seidenstoffe auf Druck und Zug; es sollen Aenderungen und Vervollkommnungen vorgeschlagen werden, um solche Instrumente allgemein zugänglich zu machen. Die Besitzer von Messinstrumenten sind eingeladen, diese im Seidenpavillon der Mailänder Ausstellung (April 1906) aufzustellen; das Komitee der Seidenabteilung sieht die Verabfolgung eines besonderen Preises vor.

Die Kommission, in der Meinung, dass das *Décreusage*- und *Lavage*-Verfahren die gleiche allgemeine Anwendung finden sollte, wie dies bei der Konditionierung der Fall ist, ersucht die Seidentrocknungsanstalten, die Vornahme solcher Operationen zu erleichtern und die Einführung eines einheitlichen Prüfungsverfahrens für die Grègen, Ouvrées und gefärbten Seiden zu studieren. Die Konditionen werden gleichzeitig eingeladen, soweit sie das *Décreusage*-Verfahren noch nicht offiziell eingeführt haben, es möglichst rasch nachzuholen. Die Direktoren werden gebeten, auch über diese Fragen dem Bureau des Comasker Kongresses zu referieren, das über die Angelegenheit einen besonderen Bericht abfassen wird.

n.

Handelsberichte.

Einfuhr von Seidenwaren nach Russland.

Die Veröffentlichungen der russischen Handelsstatistik erscheinen so spät, dass heute erst die Zahlen des Jahres 1903 bekannt gegeben werden; die Einfuhr von Seidenwaren stellte sich wie folgt:

Seidene Tücher, Stoffe, Bänder	Rubel 6,123,300
Sammet und Plüsch	„ 82,700
Seidene Foulards, auch bedruckt	„ 71,600
Halbseidene Bänder, Tücher u. s. ^o f.	„ 471,400
Nähseide, gefärbt	„ 571,200

Hauptimportländer sind Frankreich (Mousselines, Nouveautés) und Deutschland; Deutschland hat für 2,3 Millionen

Rubel ganzseidene- und für 292,000 Rubel halbseidene Tücher und Bänder nach Russland geliefert.

Die Schweiz hat nach Angaben unserer Handelsstatistik im Jahre 1904 nach Russland exportiert:

Ganz- und halbseidene Gewebe und Foulards	Fr.	65,800
Ganz- und halbseidene Bänder	"	18,000
Seidenbeutelstuch	"	431,900

Der neue russische Generaltarif vom 13. Januar 1903 erhöht neuerdings die jetzt schon für kourante Artikel unüberwindlichen Zölle. Der zwischen der französischen und russischen Regierung Ende September 1905 abgeschlossene, von der französischen Kammer aber vorläufig zurückgewiesene Handelsvertrag sieht folgende Ermässigungen vor, die, kraft des schweizerisch-russischen Meistbegünstigungsvertrages, auch unserer Ausfuhr zu Gute kämen:

	Russ.-franz. Vertragstarif	Neuer russ. Generaltarif per Pfund
Seidene Tücher, Stoffe, Beutelstuch, Bänder etc.	Rubel 10.—	12.40
Seidene Foulards, bedruckt	" 7.50	8.25

Konventionen.

Es wurde bereits berichtet, dass unter den österreichischen Seidenwaren-Industriellen ein Konditionskartell in Bildung begriffen sei. Nunmehr versendet der Verband österreichischer Seiden-Industrieller ein Communiqué, aus dem hervorgeht, dass das betreffende Uebereinkommen von nahezu allen bedeutenden Firmen dieser Branche bereits angenommen wurde und am 1. April 1906 in Kraft treten soll. Die wichtigsten Bestimmungen dieses Uebereinkommens beziehen sich auf Kassaskonto, Lieferungsbedingungen und Musterlieferungen. Zu diesem Communiqué wird dem „B. C.“ von beteiligter Seite noch folgendes mitgeteilt: Von sämtlichen 38 Seidenwarenfabrikfirmen Oesterreichs sind dem Konditionskartell 31 beigetreten. Auch die Seidenkrawattenstoff-Fabrikanten, die sich erst kürzlich an das deutsche Krawattenstoffkartell angeschlossen haben, sind der neuen Vereinigung beigetreten. Man bemüht sich gegenwärtig, die sieben noch ausserhalb des Konditionskartells stehenden Seidenwaren-Fabrikanten zum Beitritt zu veranlassen und es steht auch zu erwarten, dass dieser Beitritt bald erfolgen wird. Sollten aber die Bemühungen von keinem Erfolge begleitet sein, so besteht die Absicht, auf die aussenstehenden Firmen in der Weise einzuwirken, dass ihre Waren von den ebenfalls unter sich kartellierten Seidenwaren-Appreteuren nicht mehr zur Bearbeitung übernommen werden sollen. Auch mit den Rohseidenhändlern und -Agenten, sowie mit den Garnhändlern wurden Unterhandlungen bezüglich eventueller Einstellung der Lieferungen an die betreffenden Firmen eingeleitet, die aber bisher von keinem Erfolge begleitet waren. Gegenwärtig schweben auch Unterhandlungen wegen Gründung einer gemeinsamen Zahlstelle, doch stossen dieselben auf Schwierigkeiten, weil bisher noch keine Einigung darüber erzielt werden konnte, welche Bank mit dem Inkasso betraut werden solle. Wenn auch die Erfolge, welche bei dem Krawattenstoff-Kartell erzielt wurden, bisher keine sehr befriedigenden sind, so wird doch in den beteiligten Kreisen erwartet, dass das nun-

mehr bald ins Leben tretende Konditionskartell der österreichischen Seidenstoff-Industriellen bei der gegenwärtigen günstigen Konjunktur und dem guten Beschäftigungsstande der Fabriken sich als förderlich und haltbar erweisen werde.

Dem Konditionskartell sind bisher die folgenden Firmen beigetreten: Josef Adensamer & Co., Wilhelm Bachrach, Gebrüder Bader, Franz Bujatti, Friedrich Deri, Ign. Eisenberger & Co., S. Eisenberger, A. Flemmich's Söhne, Adolf Freund, Maximilian Friedmann, Math. Hanszmar, Herzfeld & Fischl, Josef Herzig & Co. Nachfolger R. Haydler, Alois Hruby, Klein & Ross, Rudolf Kolisch, Nagel & Brady, Rudolf Neufeld, Friedrich Pollak, G. Reicherts Söhne, Victor J. Heim & Co., Rudolf Reichert & Söhne, Felix Reiterers Söhne, Gebrüder Schiel, Moriz Schur, G. Schuster & Co., Brüder Steiner, S. Trebitsch & Sohn, J. G. Ulmer, Seb. Waschka & Söhne, Ig. G. Zweig. Ausserhalb des Kartells stehen noch unter anderen die folgenden Firmen: Emanuel Fischmann, Anton Haas Nachfolger, Anton Wiesenburg & Söhne.

Sozialpolitisches aus unserer Seidenindustrie.

Die Firma Aktiengesellschaft Stünzi Söhne in Horgen hat ihre zahlreiche Arbeiterschaft in Horgen, Lachen und Wollishofen wie die letzten Jahre mit einer Neujahrsgratifikation bedacht. Während aber bisher der feststehende Satz von 2½ Prozent des Jahreslohnes zur Verteilung gelangte, ist für dieses Jahr ein anderes System in Anwendung gekommen, das der Arbeiterschaft eine eigentliche Dividende gewährt.

Die Gratifikation wird dieses Jahr und in Zukunft jeweils so viel Prozente des Jahresverdienstes jedes Arbeiters und jeder Arbeiterin betragen, als die den Aktionären ausgerichtete Dividende 5 Prozent übersteigt. Da für das letzte Geschäftsjahr die Aktiendividende 10 Prozent betrug, so steigt die Gratifikation also auf 5 Prozent an und beträgt insgesamt gegen Fr. 50,000. Sollte infolge schlechteren Geschäftsganges die Aktiendividende unter 7½ Prozent sinken, so wird der Arbeiterschaft gleichwohl die bisherige Gratifikation von 2½ Prozent zukommen.

Neben diesen Gratifikationen bleibt auch in Zukunft die Einrichtung des Arbeiter-Wohlfahrtsfonds bestehen, welchem alljährlich aus dem Reingewinn des Geschäftes die statutarische Zuwendung (pro 1904/05: Fr. 13,283.40) gemacht wird. Dieser Fonds wird hauptsächlich zu gunsten kranker oder hilfsbedürftiger Arbeiter und Angestellten verwendet.

Durch ihr arbeiterfreundliches Vorgehen hat sich die Aktiengesellschaft Stünzi Söhne um die Erhaltung des guten Einvernehmens zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer in unserer Seidenindustrie neuerdings namhafte Verdienste erworben.

Seidenbeutelstuch - Weberei. Die ausserordentliche Generalversammlung der Appenzeller Seidenbeutelstuch - Weber in Wolfhalden genehmigte den mit den Fabrikanten vereinbarten Lohnstarif, der einige Lohnerhöhungen, Einführung eines Wartegeldes und Schaffung eines Schiedsgerichtes bringt.

Inhalts-Verzeichnis

der

„Mitteilungen über Textil-Industrie“

XII. Jahrgang — 1905.

Nr. 1.		Seite			Seite
An die verehrlichen Abonnenten und Leser	1		Ueber das Zeichnen, Levieren und Kartenschlagen von		
Zum Jahre 1905	5		Patronen für gemusterte Doppelstoffgewebe . . .	76	
Schützenhalter „Bloque Navette“ (System J. Laforêt) .	6		Die Beschwerung von Seidenstoffen	77	
Der italienisch-schweizerische Handelsvertrag	7		Ergebnisse der Seidentrocknungsanstalten im Jahre 1904	77	
Handelsberichte: Einfuhr von Seidenwaren nach Serbien .	8		Handelsberichte: Schweizerische Aus- und Einfuhr von		
Der „Wollenhof“ in Zürich	8		Seidenwaren in den Jahren 1903 und 1904. —		
Hie Europa! Hie Amerika!	10		Französische Ein- und Ausfuhr von Seidenwaren		
Firmen-Nachrichten	11		im Jahre 1904. — Protest der Krefelder Fabri-		
Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren. —			kanten	78	
Baumwolle	12		Mode- und Marktberichte: Seidenwaren	79	
Kleine Mitteilungen. — Briefkasten. — Sprechsaal .	12		Zur Reorganisation unseres Fachschulwesens (Forts.) .	79	
Nr. 2.			Vereinsangelegenheiten. — Briefkasten	81	
Einladung zum Vortrag von Herrn H. Fehr über: Eine			Nr. 6.		
Excursion auf den Mont Blanc	17		Ueber das Zeichnen, Levieren und Kartenschlagen von		
Schützenhalter „Bloque Navette“ (System J. Laforêt)			Patronen für gemusterte Doppelstoffgewebe (Forts.)	89	
(Fortsetzung)	21		Amtliche Kontrolle der Beschwerung der Seidenstoffe		
Wo und wie stehen wir in unsern Fachschulen? . . .	23		in Japan	90	
Von der Fabrikation der Damenblusen	25		Handelsberichte: Ausfuhr von Seide und Seidenwaren		
Amerikas Einfluss auf die Mode	26		nach den Verein. Staaten in den Monaten Januar		
Handelsberichte: Ausfuhr von Seidenwaren aus den			und Februar — Deutsch-schweiz. Handelsvertrag.		
Verein. Staaten. — Einfuhr von Seidenwaren			— Italienische Ein- und Ausfuhr von Seiden-		
nach Rumänien. — Seidenwaren in Bulgarien .	27		waren 1904. — Aussenhandel Spaniens in Seiden-		
Firmen-Nachrichten	27		waren im Jahre 1903	90	
Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren .	27		Mode- und Marktberichte: Seidenwaren	91	
Kleine Mitteilungen. — Vereinsangelegenheiten. — Pa-			Zur Reorganisation unseres Fachschulwesens (Forts.)	92	
tenterteilungen. — Briefkasten. — Sprechsaal .	28		Unser Fachschulwesen vor dem Grossen Stadtrat . .	93	
Nr. 3.			Ein Besuch einer mech. Seidenweberei im Jahre 2000	94	
Unser Fachschulwesen	41		Kleine Mitteilungen. — Fachliteratur	96	
Handelsberichte: Ausfuhr von Seidenwaren nach den			Nr. 7.		
Verein. Staaten. — Schweizerische Ein- und Aus-			Einladung zur Generalversammlung	101	
fuhr von Seidenwaren in den Monaten Oktober			Spulmaschine für Kreuzbewicklung konischer Schluss-		
und November 1904	42		spulen	105	
Aus der französischen Seidenstoffweberei	42		Zölle auf reinseidene Gewebe in Frankreich	107	
Hie Europa! Hie Amerika!	43		Handelsberichte: Deutsch-schweiz. Handelsvertrag. —		
Pariser Modeneuheiten für Frühjahr und Sommer .	45		Deutschlands Ein- und Ausfuhr von Seidenwaren		
Firmen-Nachrichten	45		im Jahr 1904	107	
Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren .	46		† Seidenfabrikant Walter Bodmer-Hürlimann	107	
Kleine Mitteilungen. — Fach-Literatur. — Sprechsaal.			Firmen-Nachrichten	108	
— Vereinsangelegenheiten	48		Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren. —		
Nr. 4.			Vom Baumwollmarkt	108	
Neue Offenfach-Schaftmaschine für hohe Schafzahl .	57		Zur Reorganisation unseres Fachschulwesens (Forts.)	110	
Der deutsch-schweizerische Handelsvertrag	58		Ein Besuch einer mech. Seidenweberei im Jahre 2000		
Handelsberichte: Deputation der Comasker Seidenin-			(Fortsetzung)	112	
dustriellen in Rom. — Einfuhr von Seidenwaren			Kleine Mitteilungen. — Briefkasten	114	
nach Belgien. — Ausfuhr von Seidenwaren aus			Nr. 8.		
Persien. — Ausfuhr von Seidenwaren nach den			Ueber das Zeichnen, Levieren und Kartenschlagen von		
Verein. Staaten	60		Patronen für gemusterte Doppelstoffgewebe (Forts.)	123	
Firmen-Nachrichten	60		Die zürcherische Seidenstoff-Fabrik 1904	124	
Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren .	61		Zollwesen	126	
Zur Reorganisation unseres Fachschulwesens	62		Handelsberichte: Ausfuhr von Seide und Seidenwaren		
Hie Europa! Hie Amerika! (Fortsetzung)	63		aus der Schweiz nach den Verein. Staaten . .	127	
Sprechsaal	64		Firmen-Nachrichten	127	
Nr. 5.			Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren .	127	
† Conrad Baumann	73		Zur Reorganisation unseres Fachschulwesens (Forts.)	128	
Spulmaschine für Kreuzbewicklung konischer Schluss-			Ein Besuch einer mech. Seidenweberei im Jahre 2000		
spulen	74		(Schluss)	129	

	Seite
Generalversammlung der Zürcherischen-Seidenindustrie-Gesellschaft	131
XV. Ordentliche Generalversammlung des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler in Zürich	131
Kleine Mitteilungen. — Briefkasten. — † Hans Weber	132

Nr. 9.

Ueber das Zeichnen, Levieren und Kartenschlagen von Patronen für gemusterte Doppelstoffgewebe (Forts.)	141
Kunstseide	142
Aus der Stickereiindustrie	143
Handelsberichte: Zoll auf reinseidene Gewebe in Frankreich. — Russlands Ein- und Ausfuhr von Seidenstoffen	144
Firmen-Nachrichten	144
Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren	145
Zur Reorganisation unseres Fachschulwesens (Forts.)	146
Patenterteilungen	148

Nr. 10.

Ueber das Zeichnen, Levieren und Kartenschlagen von Patronen f. gemusterte Doppelstoffgewebe (Schluss)	157
Neues Verfahren für Beschwerung der Seidenstoffe	158
Die schweiz. Seidenfärberei, Druckerei und Ausrüsterei im Jahre 1904	159
Zollwesen	161
Handelsberichte: Ausfuhr von Seide und Seidenwaren nach den Verein. Staaten. — Die Einfuhr von Seidenwaren nach Ungarn. — Ausfuhr von Seide und Seidenwaren aus Japan	161
Firmen-Nachrichten	161
Mode- und Marktberichte: Seidenwaren	162
Zur Reorganisation unseres Fachschulwesens (Forts.)	162
Kleine Mitteilungen	163

Nr. 11.

Verfahren zum gleichzeitigen Aufdruck von Indigo und Alizarinfarben oder ähnlichen Beizenfarbstoffen	173
Vom Rohstoff zur fertigen Ware	174
Konvention der Kravattenstoff-Fabrikanten in den Vereinigten Staaten	175
Kunstseide	175
Bureauschluss an Samstag Nachmittagen	175
Handelsberichte: Aus der aargauischen Seidenindustrie. Bestrebungen zur Erhöhung der Zölle auf Seidengewebe	175
Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren	177
Firmen-Nachrichten	178
Zur Reorganisation unseres Fachschulwesens (Schluss)	178
Kleine Mitteilungen. — Fach-Literatur	180

Nr. 12.

Einladung zur Besichtigung des Gaswerkes der Stadt Zürich in Schlieren	185
Ueber die Befestigung von Maschinenteilen etc. an Wänden	189
Zollwesen	189
Handelsberichte: Schweiz. Aus- und Einfuhr von Seidenwaren. — Ausfuhr von Seide und Seidenwaren nach den Verein. Staaten. — Zölle auf reinseidene Gewebe in Frankreich	190
Firmen-Nachrichten	190
Die Toiletten der Pariserinnen beim grossen Rennen in Auteuil	191
Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren	192
Kohlensparnis und Behebung der Rauchplage	193
Hie Europa! Hie Amerika! (Schluss)	194
Kleine Mitteilungen. — Patenterteilungen	196

Nr. 13.

Hartpapierindustrie A.-G. Altdorf	205
Zollwesen	206
Handelsberichte: Ausfuhr von Seide und Seidenwaren aus Japan	206
Internationale Konferenz zur Kontrolle der Seidenstoffe	207

	Seite
Firmen-Nachrichten	208
Nachklänge vom grossen Rennen in Auteuil	209
Seidenkleider- oder Blumenmode?	209
Seidenbänder	210
Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren	210
Freuden und Leiden eines Webschülers	211
Kleine Mitteilungen. — Patenterteilungen	212

Nr. 14.

Ueber Reklame in der Textilindustrie	221
Der Handel mit frischen Cocons in Italien	222
Handelsberichte: Ausfuhr aus der Schweiz nach den Verein. Staaten. — Ausfuhr aus den Vereinigten Staaten in die Schweiz. — Einfuhr von Seidenwaren nach Serbien	223
Zoll auf reinseidene Gewebe in Frankreich	223
Aus der amerikanischen Seidenindustrie	224
Die eidg. Betriebszählung 1905	224
Firmen-Nachrichten	226
Mode- und Marktberichte: Seidenwaren	226
Freuden und Leiden eines Webschülers (Schluss)	227
Kleine Mitteilungen	228

Nr. 15.

Vorrichtung zur Bewegung der Wendehaken des Zylinders von Verdol-Jacquardmaschinen	237
Eidgenössische Betriebszählung 1905	237
Bundesgesetz betr. Samstagsarbeit in den Fabriken	238
Die Eier des Bombix mori	238
Statistische Tabellen der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft	239
Handelsberichte: Seidenwaren in Marokko. — Schweizerische Konsulate im Ausland und Mustersammlungen	239
Firmen-Nachrichten	240
Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren	241
Die Strohindustrie im Kanton Aargau	242
Kleine Mitteilungen	243

Nr. 16.

Ueber Reklame in der Textilindustrie (Schluss)	253
Handelsberichte: Handelsabkommen zwischen der Schweiz und Frankreich	254
Von andern Reorganisationsbestrebungen und was wir daraus lernen können	255
Firmen-Nachrichten	256
Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren	257
Internationale Vereinigung der Baumwoll-Industriellen	258
Die Strohindustrie im Kanton Aargau (Fortsetzung)	258
Die Spitzen- und Stickerei-Industrie und die Kunstseide	259
Kleine Mitteilungen. — Fach-Literatur. — Patent-Erteilungen	260

Nr. 17.

Zum Turiner Kongress	269
Handelsberichte: Ausfuhr von der Schweiz nach den Verein. Staaten. — Seidenwaren in Persien. — Einfuhr von Seidenwaren nach Rumänien 1903. — Ouvrées-Zoll in Frankreich	271
Von andern Reorganisationsbestrebungen und was wir daraus lernen können (Fortsetzung)	271
Firmen-Nachrichten	273
Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren	273
Die Strohindustrie im Kanton Aargau (Schluss)	274
Kleine Mitteilungen. — Vereinsangelegenheiten. — Fach-Literatur	276

Nr. 18.

Mercerisierte Baumwolle	284
Die Revision der Bücher bei den niederrhein. Samt- und Plüschfabrikanten	284
Handelsberichte: Intern. Konferenz für Beschwerung der Seidenstoffe in Turin. — Japans Handel und der Krieg	286
Gegen den Baumwollschwindel	286

	Seite
Echte Seide contra Kunstseide	287
Von andern Reorganisationsbestrebungen und was wir daraus lernen können (Fortsetzung)	287
Firmen-Nachrichten	288
Was die Kurgäste in St. Moritz für Toiletten tragen	289
Mode- und Marktberichte: Seidenwaren	290
Interessante Zahlen aus dem Betriebe einer mechan. Seidenstoffweberei	291
Briefkasten	292

Nr. 19.

Bekanntmachung betr. Preisarbeiten	297
Verfahren zur Erhöhung der Festigkeit zinnbeschwerter Seide	301
Der Turiner Kongress	301
Die französischen Zölle auf Seidenwaren	303
Die Bandweberei von St. Etienne im Jahre 1904	305
Firmen-Nachrichten	305
Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren	305
Zürcher. Seidenwebeschule	307
Interessante Zahlen aus dem Betriebe einer mechan. Seidenstoffweberei (Schluss)	307
Kleine Mitteilungen. — Patenterteilungen. — Vereins- angelegenheiten	308

Nr. 20.

Einladung zum Herbstbummel nach der „Mühlehalde“ in Höngg	313
Neuer Webschützen mit Fadenführungs- nut	317
Zum Turiner Kongress	318
Handelsberichte: Ausfuhr aus der Schweiz nach den Verein. Staaten. — Einfuhr von Seidenwaren nach Dänemark	319
Die schweiz. Aus- und Einfuhr von Seidenwaren im ersten Halbjahr 1905	319
Firmen-Nachrichten	320
Mode- und Marktberichte: Seidenwaren	321
Ueber den Gang der Seidenbandweberei	322
Von andern Reorganisationsbestrebungen und was wir daraus lernen können (Schluss)	322
Die Lyoner Seidenindustrie und die Weltkonkurrenz	324
Die österreichische Seidenindustrie 1904	325

Nr. 21.

Ueber Neuerungen auf dem Gebiete der Druckerei	335
Fleckenbildung auf Taffetgeweben	336
Handelsberichte: Ausfuhr aus der Schweiz nach den Verein. Staaten. — Der Export von Seidenwaren aus China. — Einfuhr von Seidenwaren nach Brittisch-Ostindien	336
Zollwesen: Vereinigte Staaten von Nordamerika	337
Schweiz. Aus- und Einfuhr von gefärbten Seiden	337
Firmen-Nachrichten	337
Glossen zum Turiner Kongress	338

	Seite
Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren	340
Schweiz. Schappeindustrie	341
Kleine Mitteilungen. — Patenterteilungen	341

Nr. 22.

Ein neuer Rückzugapparat	351
Neuerungen beim Trocknen der Seide	351
Schweizer. Schappe-Industrie	352
Einiges über die französische Handelsstatistik	353
Handelsberichte: Oesterreich-Ungarn. Ein- und Ausfuhr pro 1904	354
Konventionsbestrebungen	354
Die Entwicklung der Arbeitslöhne in der deutschen Textilindustrie und die jüngsten Arbeitseinstel- lungen	355
Firmen-Nachrichten	356
Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren	356
Wilde Seidenspinner	359
Kleine Mitteilungen. — Patenterteilungen	359

Nr. 23.

Ueber die Eigenschaften der Rohseide	367
Verfahren zur Erhöhung der Zersetzlichkeit von Zinn- chloridlösungen	368
Verband der Seidenstoff-Fabrikanten Deutschlands	368
Noch Einiges über Konventionen in der Seidenindustrie Handelsberichte: Ausfuhr von Seide und Seidenwaren nach Nordamerika	369
Firmen-Nachrichten	371
Die Empiremode	371
Mode- und Marktberichte: Seidenwaren. — Baumwolle	372
Aus der amerikanischen Seidenindustrie	373
Kleine Mitteilungen. — Humoristisches. — Patenter- teilungen	374

Nr. 24.

Abonnements-Einladung	379
Kartenprisma-Wendevorrichtung	383
Turiner-Kongress	383
Das Lavage	384
Aus der Kunstseidenbranche	384
Das Färben der Kunstseide	385
Aus der Baumwollwarenbranche	386
Handelsberichte: Schweiz. Aus- und Einfuhr in den ersten neun Monaten 1905. — Konventionen in der Seidenindustrie. — Konferenz für Beschwer- ung der Seidenstoffe in Turin	386
Französisch-schweizerische Handelsbeziehungen	387
Firmen-Nachrichten	388
Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren	388
Vom Musterzeichnen	389
Rohstoff der Schappe und dessen Zubereitung	389
Kleine Mitteilungen. — Patenterteilungen	390



Firmen-Anzeiger.

Insertionspreis: pro Jahr Fr. 20.—; pro Halbjahr Fr. 12.—.

Kaeser & Schelling

Metropol, Fraumünsterstr. 14 — ZÜRICH — Telefon 6397
Indust. Zeichnungsatelier für Weberei und Druckerei
Entwürfe und Patronen für Jacquard- und Schaftgewebe.

Webgeschirre

→ Lyoner- und Zürcherfassung, glatt und Lucken. →
Maillons und Gazegeschirre.
Gedr. Suter, Aesch
b. Birmensdorf.

J. Baumann & Dr. A. Müller

ZÜRICH II

→ Seidenfärberei. →

Weberschnüre

für Hand- u. Maschinenstühle

Kartenbindschnüre

aus Baumwolle, imprägniert

Spannseile

für Webstühle

etc.

D. Denzler, Seiler, Zürich
Sonnenquai 12 — Schweizergasse 4
Für mechan. Betriebe:
Draht- und Hanfseile
für Transmissionen etc.
Selfactorleinen jeder Art.
Bindschnüre und Seilerwaren.

Anfertigung aller Arten * Webeblätter *

Robert RICHTER, Zürich V.

—* Gegründet 1881. *

Johannes Meyer, Zürich

Bestrenommiertes Etablissement

für Seiden-Färberei.

Heinrich Blank, Uster

Maschinenfabrik

Transmissionen und Doppelhub-Jacquards.

Julius Meyer, Baar (Kt. Zug)

Gegründet 1869
80 Arbeiter

Holzspulen, Seidenspulen jeder Art, Weberzäpfli in
Buchs- und Mehlbaum, Zettelbäume etc. etc.

Grosses Lager in vorgearbeiteten Hölzern.

Internationales Patentbureau

CARL MÜLLER

Bleicherweg 13

ZÜRICH II

Bleicherweg 13

Telephon Nr. 2955. — Telegramm-Adresse: Patentschutz.

Registrierung von Fabrikmarken, M.stern u. Modellen.

Referenzen zu Diensten.

A. Jucker

Nachf. v. Jucker-Wegmann

ZÜRICH

Papierhandlung en gros.

Spezialität in sämtl. Papieren u. Cartons für die Seidenstoff-Fabrikation

Bestassortiertes Lager in

Chemisen-, Weber-, Zettel- und Einlage-Cartons, Umschlag

Einleg- und Seidenpapieren u. s. w.

→ Muster und Preise zu Diensten. →

E. Steiner-Erzinger, Zürich V

Agenturen für Rohseiden-, Seiden- und Baumwollfärberei

Vertretung des Stickereiapparates Systeme Veyron und sämtl.

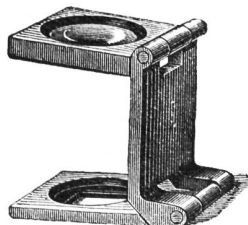
licher Hilfs- und Vorbereitungsmaschinen für mech. Weberei

von Gerh. Herbst, Krefeld.

J. Jäggli, Optiker, Zürich

Poststrasse 1 * Fraumünsterstr. 29

Telephon 1587.



in allen Maassen.

**Fadenzähler
Maassstäbe
Bandmaasse
Zählnadeln**

Nur prima Qualität.



KEINE STAHL-
DRAHTLITZE

eignet sich für dichte
Seidengewebe so
vorzüglich wie
Grob's pat. System
in seiner jetzigen
Vollkommenheit.

EINZIGE FABRIKANTEN GROB & CO. HORGEN SCHWEIZ

Man bittet, im Bedarfsfalle unsere Inserenten zu berücksichtigen!

Webereierwerbungen in Deutschland.

Ebenso wie die Geraer Webereifirma Morand & Co. in Mylau eine Weberei erworben hat, hat auch die Firma Weissflog in Gera eine andere Weberei erworben. Die Veranlassung zu diesen Erwerbungen ist der Webermangel in den grösseren Textilzentren. Durch diese Erwerbungen wollen sich die Firmen vor Schaden schützen, der in der verzögerten Fertigstellung von Aufträgen infolge Webermangels entstehen könnte.

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Zürich. Aktiengesellschaft Stünzi Söhne, Horgen. Der Verwaltungsrat teilt mit, dass Herr Wilhelm Stünzi, der sich aus Gesundheitsrücksichten schon längere Zeit nicht mehr aktiv am Geschäft beteiligen konnte, mit Ende Dezember 1905 von seiner Stelle als Direktor zurückgetreten ist. Gleichzeitig ist den langjährigen Mitarbeitern, den Herren Ed. Huber, Oskar Bruderer und Jacques Reutener, die Kollektivprokura erteilt worden, in dem Sinne, dass je zwei dieser Herren zusammen per Prokura zeichnen werden. Die bisherige Firma „Aktiengesellschaft der Seidenwebereien vormals Stünzi Söhne“ ist wie vorstehend abgeändert worden.

— Zürich. Die Mechanische Seidenstoffweberei Bern teilt durch Zirkular mit, dass ihre Bureaux sich von Beginn dieses Jahres an obere Bahnhofstrasse 14, I. Etage befinden (im Hause des Herrn Ebell).

— In Münchwilen-Oberhofen wird die Firma Thomann & Cie. eine neue Mousseline-Weberei für 100 Stühle erbauen mit elektrischem Antriebe.

Deutschland. — In Logelbach b. Colmar ist lt. Bericht des Gläubigerkomitees des Etablissements Herzog der Fortbetrieb der Gesellschaft gesichert. Das vorhandene Defizit soll gedeckt und die Gesellschaft mit einem Aktienkapital von 4 Millionen Mark neu konstituiert werden.

— Als erste Baumwollspinnerei Westdeutschlands führt die Spinnerei von Paul M. Busch in M.-Gladbach zu Neujahr den Zehnstundentag ein. Um einen Lohnausfall zu vermeiden, bewilligte Kommissionsrat Busch gleichzeitig eine 8%ige Lohnerhöhung.

— Den Zehnstundentag führt nun ebenfalls die Ravensburger Spinnerei A.-G. in Bielefeld ein, sowie sämtliche Textilfabriken in Augsburg.

— Krefeld. Die Firma E. F. Kress, Schwarz-, Seiden- und Schappe-Färberei ist mit dem 1. Januar 1906 von dem bisherigen Inhaber, Fritz Kress sen., auf seine Söhne und bisherigen Mitarbeiter Fritz Kress jun., und Bruno Kress übertragen worden. Fritz Kress sen. bleibt kommanditistisch an der Firma beteiligt und zeichnet solche per Prokura.

— Krefeld. Die Krefelder Seidenfirma Deuss & Oetker hat bei der Aktiengesellschaft für Leinen- und Baumwollindustrie in Burgwaldniel Raum und Kraft für hundert Webstühle für mehrere Jahre gemietet. Infolgedessen werden die früheren Burgwaldnieler Seidenweber bald wieder ihrem ursprünglichen Berufe nachgehen können.

— Rheydt. Mit dem 1. Januar ging die mechanische Samt- und Seidenbandweberei von Johann Junkers in Rheydt in den Besitz der Herren Wilhelm und

Hermann Pferdenges über. Der bisherige Inhaber der Firma, Fabrikant Gustav Seyd, der die Fabrik mit seinem verstorbenen Schwiegervater Johann Junkers kurz vor dem Kriege von 1870/71 gründete, zieht sich ins Privatleben zurück.

— Die Firma Mechanische Seidenweberei, G. m. b. H., in Viersen hat ihren langjährigen Prokuristen Max List als Geschäftsführer bestellt, und ihrem seit ca. 20 Jahren tätigen Mitarbeiter Hermann Hertz die Prokura erteilt. Die Firma Mechanische Seidenweberei, G. m. b. H., besitzt eine umfangreiche mechanische Weberei für Seidenstoffe und eine solche für Samte. Beide Webereien haben im letzten Jahre eine ganz bedeutende bauliche Erweiterung erfahren müssen. Ausserdem ist ein neues Gebäude für grosse Kontor- und Lagerräume erbaut worden.

— Säckingen. Die Seidenfoulardsfabrik Säckingen hat infolge der Lage des Seiden- und Baumwollmarktes ab 1. Januar folgende Preiserhöhungen eintreten lassen: auf alle seidenen Artikel 8% Aufschlag, auf alle halbseidenen Artikel 12% Aufschlag. Die in den letzten Wochen eingegangenen Frühjahrsorders werden noch zu alten Preisen ausgeführt.

— Bamberg. Den Arbeitern und Arbeiterinnen der mechanischen Baumwollspinnerei und Weberei, A.-G., Bamberg, und der Seidenwarenfabrik Bamberg A.-G. wurden in der Weihnachtswoche neben dem Wochenlohn erstmals die vom Vorstande und Aufsichtsrat in anerkennenswerter Weise bewilligten Anteile aus der Teuerungszulage von 40,000 Mk. ausbezahlt; die zweite Rate mit 20,000 Mk. gelangt im Sommer des nächsten Jahres zur Auszahlung.

— Die Firma Gebr. Chevalier, mechan. Weberei in Mylau wurde von einem grossen Schadenfeuer heimgesucht. Durch Herabfallen einer Lampe fing der Harnisch eines mechanischen Webstuhles Feuer, das sich sehr schnell verbreitete. Durch das viele hineingespritzte Wasser dürfte der Firma der grösste Schaden zugefügt worden sein, da die auf den Webstühlen befindlichen Waren durch Wasser zum grössten Teil verdorben und beschädigt worden sind. Der grössere Anbau vom Etablissement ist vom Feuer verschont geblieben, auch das Maschinen- und Kesselhaus ist vollständig intakt, so dass dort nach Montierung eines neuen Antriebes weitergearbeitet werden kann.

Oesterreich. — Wien. Das Arrangement der Seidenwarenfabrik Hermann Schuh & Co. in Wien und Rovereto, welche im Juli v. J. mit Passiven von rund einer Million Kronen in Zahlungsstockung geriet, kann, laut „N. Z. Z.“, als abgeschlossen angesehen werden. Der Weiterbetrieb der Fabrik in Rovereto hängt noch vom Ausgange der Verhandlungen ab, die von der genannten Firma mit der dortigen Stadtgemeinde wegen der Fortbenützung ihres Fabrikgebäudes gepflogen werden. Es ist auch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass die Firma Schuh & Co. in eine Aktiengesellschaft aufgeht, deren Bildung von einem Wiener Bankinstitute geplant ist und in welche auch eine grosse hiesige Fabrikfirma der Seiden-Krawattenstoffbranche einbezogen werden soll. Auch Schweizer Firmen sind an dem Fortbestand der Firma Schuh & Co. interessiert.

Frankreich. — Lyon. (Geschäftsaufösungen.) Labrot Griffe, 14, rue St. Polycarpe, Rohseide, Grègen und Ouvrées. — Bérard frères, 44, rue Dubois. Kommissionsgeschäft in Seidenwaren.

— St. Etienne. (Geschäftsauflösung.) Forrissier & Imberdis, 1, rue de la Bourse. — Bänder.

Italien. — Mailand. (Neue Firma.) Tessitina serica Guido Ravasi & Co. mit einem Kapital von Fr. 340,000. Herstellung von Seidenwaren und besonders Neuheiten. Die Fabrik ist in Bonifacio Veneto.

Nordamerika. — Eine neue Seidenwarenfirma P. A. Byron & Co. ist in New-York, Broadway 473—475, von P. A. Byron und A. P. White gegründet worden. Byron war früher Mitinhaber von Klaus & Byron, welcher Firma A. P. White ebenfalls bisher angehört hat.

— New-York. E. E. Renner, der bisher bei Schniewind & Co. tätig war, hat vom 1. Januar ab die Leitung des Krawattenstoff-Departements bei Schwarzenbach, Huber & Co. übernommen.

— Bei den New Jersey Silk Mills, West Hoboken, sind Waren im Betrage von 2820 Dollar beschlagnahmt worden und zwar auf Antrag von Morimura, Aral & Co., New-York, welche den Betrag für fünf Ballen Rohseide zu beanspruchen haben. Die Fabrik wurde im Mai 1905 von Ulric J. de Poli unter dem Namen American Silk Co. gegründet und ging vom September ab an die New Jersey Silk Mills über mit einem Grundkapital von 100,000 Dollar. B. C.

— Der Status von John Erskine & Co., Seidenbandfabrik, New-York und Horwich, weist an Passiven 161,248 Dollar, an Aktiven 109,264 Dollar auf. B. C.

Mode- und Marktberichte. Seide.

Seit Beginn dieses Jahres hat sich bereits ein starker Verkehr in Rohseide bemerkbar gemacht. Sowohl Mailand, wie Zürich weisen befriedigende Umsätze auf, während dagegen in Lyon wohl wegen den Inventuraufnahmen sich eine lebhaftere Tätigkeit noch nicht eingestellt hat. Die Aussichten werden als günstig erachtet, da die Mode Seidenfabrikaten nicht abgeneigt ist. Die Preise halten sich daher auf allen Märkten, so auch auf den asiatischen, fest.

Seidenwaren.

Das Geschäft nimmt durchwegs einen befriedigenden Fortgang. Gewöhnlich sind die beiden ersten Wochen im Januar nicht von Bedeutung für neue Transaktionen, doch herrscht die Meinung für eine gute Saison in Kleider- und Blusenstoffen durchwegs vor. Ueber die Situation äussert sich der letzte Krefelder Bericht der „N. Z. Z.“ von diesen Gesichtspunkten aus unter anderm folgendermassen:

„Die Nachfrage nach Lagerware ist allerdings jetzt noch Null; indessen bleibt auch in dieser stillen Zeit die Verbindung zwischen Händlern und Fabrikanten eine ganze, schon dadurch, dass letztere mit ihren Lieferungen für Rechnung früherer Bestellungen meistens im Rückstande sind. Die im Rohseidenmarkte vorhandene gute Stimmung tut das ihrige, den Gedanken fernzuhalten, dass man durch Hinausschiebung von sonst notwendigen Verfügungen Preis-

ersparnisse machen könne; anderseits aber verhütet das Vorhandensein von Wolken am politischen Himmel, dass die Besteller sich allein von Gedanken an die künftig mögliche Nachfrage leiten lassen. Da der Warenhandel in das Frühjahrsgeschäft von vornherein mit der neuen Preisbasis eintritt, so hofft man, dass im Verkehr mit Stapelartikeln das Geschäft weniger mühsam bezw. in den Preiserlösen weniger unlohnend sein wird, als es im Spätherbst gewesen. Auch von dem Zusammenschluss der Seidenwarenhändler erwartet man erspriessliche Folgen und eine Stärkung des Solidaritätsgedankens. Was das Verhältnis von Angebot und Nachfrage im Warenmarkte betrifft, so beginnt die Saison unter den besten Auspizien: die Vorräte vom Herbst- und Wintergeschäfte her sind nirgendwo gross und es ist auch keinem Artikel das Schicksal begegnet, dass ein bis dahin guter Konsum plötzlich abfiel. Auch im Mäntelgewerbe ist, dank der Vorsicht aller dabei interessierten Kreise, die Klippe vermieden worden, dass durch Verschleuderung von Vorräten am Ende der Saison die Preise von Waren für die neue Saison gedrückt wurden, wie dies so oft geschehen ist. Bei der schwierigen Lage, in der die Mäntelkonfektion heute ist, ist dies doppelt wichtig. Möglich ist, dass aus dieser Krisis eine Gestaltung der Dinge hervorgeht, welche das Arbeiten mit der Konfektion wieder in etwa lohnend macht.“

Es sind nicht nur die Artikel für Damenkonfektion, die gegenwärtig die Fabrik gut beschäftigen, sondern auch Krawattenstoffe. Der Seidenbluse kommt immer noch grosse Bedeutung bei und wird durch die Stoffe für diesen Konfektionsartikel ein ansehnlicher Teil der Webstühle beschäftigt. So sind denn von den Fabrikanten hiefür zahlreiche Neuheiten gemustert worden, wie sie nach dem „B. C.“ auch nach ihrer Aufnahmefähigkeit folgendermassen erwähnt werden:

„Den weichen, geschmeidigen, glänzenden Seidenweben, die sich zur Konfektion leichter und luftiger Blusen besonders eignen, wurde allseitig grosses Interesse entgegengebracht. Hierin dominieren in Uni-Sachen Merveilleux, Louisines, Messalines, Duchesses, Libertys, ohne dass Japons, die längst nicht mehr nur zu billigen Blusen, sondern auch zu feineren Genres verarbeitet werden, in den Hintergrund treten.

Aber auch in gemusterten Seiden waren die gebrachten neuen Kollektionen in den verschiedensten Stoffarten so gross, dass die Blusenfabrikanten quasi gezwungen waren, eine grosse Anzahl davon aufzunehmen, und die hieraus gemachten Blusenmuster brachten teilweise prächtige Effekte hervor. Vor allem sind hierin klein karrierte Muster reichlich aufgenommen worden, denen sich einfache und breite Streifen glatt und mit Blumen- und Chiné-Effekten anschlossen. Gaben in den immer gangbaren, oben erwähnten Uni-Stoffen die neuen Farben den Ausschlag, so spielte bei den fassonierten Sachen das Dessin die Hauptrolle, das speziell in Taffet voll zur Geltung kommt. Ein Genre auf weissem Grund, mit kleinen schwarzen Sfrichkaros und breiten weissen Satinstreifen durchschossen, wirkte beispielsweise vorzüglich.

In Taffet- und Lousine-Chinés gefielen besonders einige neue dezente Farbenkombinationen, die

durch geschickte Verarbeitung noch vorteilhaft gehoben wurden. Versuchsweise wurden auch teure Genres in Damassés aufgenommen, doch bleibt es abzuwarten, ob diese für Blusenzwecke weitgehendes Interesse finden.

Für billigere Frühjahrs- und Sommerblusen sind bedruckte Foulards in hellen Dessins, wie auch in Marine reichlich verwendet worden. Auch in schwarzen Sachen, die einen ständigen grossen Verkaufsartikel bilden, wurde sehr viel gemustert und ist in einigen, vornehmlich hierzu verarbeiteten Seidenstoffen, wie Lousine, Taffet, Merveilleux, Messaline, schon eine Knappheit in den Lagern der Seidenwaren-Grossisten bemerkbar. In Ballblusen wurden reich garnierte Genres mit halblangen Ärmeln aus Taffet-Chiffon und -Mousseline in hellen Modefarben, teilweise auch solche, die durch kleine broschiierte und fassionierte Effekte unterbrochen sind, vielfach aufgenommen. Zarte, duftige, helle Farben, wie Elfenbein, Champagne, Ciel, Helllila usw. traten hierbei in den Vordergrund und liessen die vielseitige Phantasiegarnierung zur vollen Entfaltung kommen.“

Seit einiger Zeit ist nun auch die Phantasieweste ein beliebtes Kleidungsstück geworden, ein Artikel der bei uns noch wenig aufgenommen worden ist, aber für die Zukunft von grösserer Bedeutung werden dürfte. Ueber die Musterung wird folgendes mitgeteilt:

„Die zu Anfang der jetzigen Phantasiewestenmode gebrachten einfachen Dessins in Uni, Schwarz, besonders in Punkten und kleinen Figuren, haben ausgespielt und das Feld den schwarzen Fond mit schöner Farbenwirkung geräumt. Trotz der gewagtesten Dessins haben sie durch aus nicht Auffälliges an sich und sind in den verschiedenartigsten Farbeffekten in Seide von schöner Wirkung. Was von schwarz gesagt ist, gilt auch in vollem Umfang für Weiss und Grau.

Die weisse Piqué-Weste, das frühere Elitestück zum Frack- oder Gehrockanzug, wird heute durch die weiss- oder grauseidene Weste in den verschiedenen bunten Farbenkompositionen erfolgreich ersetzt, indem sie vollständig den Charakter des Weiss oder Grau bewahrt, aber schöne, matte bunte Effekte durchschimmern lässt.

Abgesetzte Figuren, ramagierte Dessins in den verschiedensten Farbenstellungen, unterstützen in wechselreicher Weise die Mode. Die seidene Phantasieweste geht sicher noch einer grossen Zukunft entgegen.

Aber auch wollene Phantasie-Westen, die früher in glatten Qualitäten gebracht wurden, haben eine Wandlung erfahren, indem man jetzt schmalgestreiften Fonds mit punktfarbigem Mustern und kleinen Gitterkaros, auch Brochés, den Vorzug gibt, besonders in flanelartigen Genres.

Die Seidenwirkerei.

Von Mitglied W. W.

Trotzdem die Seidenwirkerei auch bei uns in der Schweiz betrieben wird, werden sich wohl wenige Leser unseres Vereinsorganes von dieser Industrie ein Bild machen können und will ich es versuchen, den Betrieb einer solchen Wirkerei möglichst naturgetreu zu schildern. Bemerken muss ich zum Voraus noch, dass es sich hier um eine Wirkerei handelt, welche aus-

schliesslich Fichus, Shwales und dergleichen Ziertücher anfertigt, welche Damen gerne zu Soireen, Bällen und Theaterabenden anziehen. Wie man weiss, gibt es auch Strumpf-, Tricotagen- und Besatzartikelwirkereien, welche aber von obigen ziemlich unterschiedlich betrieben werden.

Wie in der Weberei, hat sich auch in der Wirkerei in den letzten Jahrzehnten in Bezug auf Maschinen sehr vieles geändert, und förderten die Neuerungen bei denselben die Produktion und billigere Herstellung der Wirkwaren. Die letzteren werden aus allen möglichen, natürlichen und künstlichen Gespinnstfasern hergestellt. Jute, Grain d'Afrique, Baumwolle, Wolle, Tussahseide, Kunstseide, Silber- und Goldfäden, Schappe, echte Seide und andere mehr werden miteinander vermischt oder unter sich zu den schönsten Wirkeffekten verarbeitet. In der hier geschilderten Wirkerei werden ausschliesslich Tusah- und gute, echte Seide verarbeitet.

Ebenso wie in der Weberei, werden auch in der Wirkerei alle echtseidenen Artikel erschwert; doch kann in der Erschwerung nicht allzu hoch gegangen werden, da für Wirkwaren fast ausschliesslich die billigen Kantonseiden verwendet werden. Wie jeder Fachmann weiss, lassen sich diese Seidenprovenienzen nicht zu hoch chargieren, ohne dass dieselben Not leiden und deren Verarbeitung dann grosse Schwierigkeiten bereiten.

Trotz allen Versuchen der Färbereien ist es glücklicherweise noch nicht dazugekommen, die Tussahseiden erschweren zu können. Allerdings gelang es in den letzten Jahren, die Tussah bei Schwarzfärbung bis auf pari zu erschweren. Zum Wohle der Wirkerei wäre zu hoffen, dass auch fernerhin die Färbereien keine bessern Resultate aufzuweisen haben, damit die Wirkerei vor Krisen, wie sie die Seidenweberei in den letzten Jahren mitmachte, hervorgehoben durch Uebereifer im Hochchargieren, verschont bliebe. Für letztere wäre es unbedingt auch ein Glück, wenn die Färbereitechnik Seidenpartien nicht über 50% zu chargieren vermöchte.

Beim Färben der Wirkereiartikel haben wir gegenüber der Weberei den Vorteil, dass gewöhnlich sehr grosse Posten von der gleichen Farbe zu färben sind; denn Kommissionen von tausend Dutzenden und noch mehr von der gleichen Farbe sind keine Seltenheiten. Bei Wirkwarenkollektionen wird weniger auf grosse Farbauswahl, als auf möglichst grosse Dessinmusterung gehalten.

Die Seide wird gewunden, wie diejenige der Weberei; bei Tussah jedoch werden gewöhnlich etwas schwerere Häspel und Spindeln verwendet, damit sich der Faden löst; Tussah ist, wie bekannt, erstens sehr unegal und dann weist dieselbe viele sogenannte „Strüpfli“ auf, welche die einzelnen Fäden verschlingen und deshalb lässt sich das Material nicht gerade gut winden.

Im Gegensatz zur Weberei, haben wir in der Wirkerei nur eine Kette und keinen Schuss, da sich die einzelnen Fäden um sich selbst verschlingen, wie das ungefähr bei der Häckelei der Fall ist. Die Ketten werden wie in der Weberei gezettelt und zwar geschieht dies noch vielfach mit dem sogenannten

Handscheerrahmen, welcher aus einem Holzgestell und einem hölzernen Haspel mit 6—8 Speichen besteht; jedoch werden in der neuern Zeit auch mechanische Zettelmaschinen verwendet. Dieselben gleichen denjenigen unserer Weberei, nur weisen sie eine viel grössere Breite auf; gewöhnlich schwankt diese Breite zwischen 6—8 Metern. Die Bäume haben einen Durchmesser von 10 cm und sind ebenfalls 6—8 Meter lang. Je nach der Qualität der zu wirkenden Artikel kommen mehr oder weniger Fäden auf einen solchen Zettelbaum.

Was nun den Wirkstuhl betrifft, so ist derselbe komplizierter als unser gewöhnliche Glatt-Webstuhl. Man unterscheidet bei demselben Grob-, Mittel- und Feinstichmaschinen und bezieht sich die Bezeichnung Stich ebenfalls wie bei der Weberei auf eine Art Blätter, die aber nur auf einer Seite gebunden sind und werden wir auf die einzelnen Details noch zurückkommen. Da diese Kämme mit den Wirkmaschinen fest verbunden sind, so können z. B. auf einer Grobstichmaschine keine feinen Artikel gemacht werden, da diese zu locker würden und umgekehrt auf einer Feinstichmaschine keine groben Artikel, da dieselben zu fest ausfielen. Eine Wirkerei ist demnach mit ihren Qualitäten gewissermassen an ihre Maschinen gebunden und können nicht, wie in der Weberei, sozusagen alle Artikel in Bezug auf Einstellung und Dichte der Fäden auf ein und demselben Stuhle angefertigt werden.

Die Wirkstühle sind für Hand- und Maschinenbetrieb eingerichtet; um das Einziehen und das Anwirken von gebrochenen Fäden zu erleichtern, ist für die Hand ein sogenannter Kurbelwellenbetrieb angeordnet; das ist eine Stange, welche von 50 zu 50 cm nach innen oder nach aussen abgekröpft ist. Die Wirkstühle haben verschiedene Breiten, doch sind meistens solche von 6—8 Metern im Betrieb. Diese Maschinen machen in den meisten Betrieben 60—80 Touren pro Minute und ist ein absolut gleichmässiger Gang der Transmission nicht notwendig, wie dies bei den Webstühlen der Fall sein muss.

Die hauptsächlichsten, maschinellen Bestandteile eines Wirkstuhles sind: ein Lochnadelhalter, eine Platinentraverse, ein Nadelführungsapparat, eine Presse und ein Dessinapparat, welcher unsern Trittvorrichtungen ähnlich sieht; ferner eine Art Regulator, welcher den gewirkten Stoff aufwickelt. Der Lochnadelhalter, sowie alle andern Bestandteile liegen horizontal, wie bei uns das Blatt und können wir den ersteren ganz gut mit dem letzteren vergleichen; die Fäden werden jedoch nicht zwischen den Stäben durchgezogen, sondern in eine Oese derselben; ferner sind diese Lochnadeln nur unten gebunden. Der eigentliche Nadelführungsapparat, welcher das Schlingen der einzelnen Fäden besorgt, liegt hinter den Lochnadeln, oberhalb derselben liegen die Platinentraverse und die Presse. Die Platinen sind ähnlich der Lochnadeln, nur dass die Stäbe derselben keine Oesen aufweisen. Die Presse besteht aus einer Stahlplatte, welche auf einer Seite ausgezahnt ist und zwar braucht man verschiedene Stahlplatten, je nach dem zu wirkenden Dessin. Die

Zackenbreite ist immer so gross, dass dieselbe eine bestimmte Anzahl Nadeln niederdrücken kann. So haben wir Stahlplatten mit Zacken für 6, 8, 10 und mehr Nadeln. (Schluss folgt.)

Einführung der Schappe-Spinnerei in Deutschland.

Wir haben in der vorletzten Nummer bereits auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die in der Schappespinnerei mit der Erstellung eines für gewisse Stoffartikel geeigneten Fadens verbunden sind.

Als Antwort auf verschiedene, die Schappespinnerei betreffende Artikel in der „Seide“, die unserem Blatte entnommen worden waren, äusserte sich daselbst in gleicher Weise ein Fachmann wie folgt:

Unter obiger Ueberschrift bringen Sie in Nr. 48 Ihres geschätzten Blattes einen Artikel, der sich mit der beabsichtigten Einrichtung einer Abteilung für Schappe-Spinnerei an der Preuss. höheren Fachschule für Textilindustrie in Krefeld beschäftigt und worin u. a. angedeutet wird, dass bei den beiden grossen Schappe-Spinnerei-Gesellschaften in Basel und Lyon diese Tatsache etwelches Aufsehen erregt habe.

Ich muss mich dagegen zu der Ansicht des Fachmannes bekennen, der da sehr richtig bemerkt, dass das Schappespinnen eine sehr heikle Industrie ist, und der ebenso richtig sagt, es würde sich vorerst wohl nur um die Aufstellung von Muster-Maschinen für Studien-Zwecke handeln.

Ich glaube, dass man sich dieserhalb in Basel und Lyon kaum irgendwie beunruhigt fühlen wird, denn dass die Schappe-Spinnerei wirklich eine heikle Sache ist, wird wohl jeder Samtfabrikant eingestehen müssen, die darin sehr viele Erfahrungen gesammelt haben und denen es gewiss keineswegs angenehm ist, in der Hauptsache von den beiden obengenannten grossen Spinnereien in Basel und Lyon abhängig zu sein. Schappe wird gewiss an vielen Orten nicht nur in der Schweiz und im Elsass, Oesterreich, Italien, England und Amerika gesponnen, aber was dort erzeugt wird, hat für unsere hiesige Samt-Industrie sehr wenig Interesse. Es sind seitens der anderen Schappe-Spinner seit einer Reihe von Jahren alle erdenklichen Anstrengungen und Versuche gemacht worden, ein für die Samt-Industrie brauchbares Gespinst herzustellen, aber es kann nicht hinweggeleugnet werden, dass bis heute die Samt-Garne der beiden grossen unter STS und SAF bekannten Spinnereien, von keinem anderen Schappe-Spinner erreicht worden sind.

Glaubt man denn in Krefeld mehr leisten zu können, als alle diese alten erfahrenen Praktiker in der Schappe-Spinnerei? Die sich nebenbei keine Mühen und Opfer verdriessen lassen, um sich an dem grossen Verbrauch in Schappe-Garnen für die Samt-Industrie beteiligen zu können! Dass man in Krefeld schliesslich Schappe spinnen wird, ist gar nicht in Frage zu stellen, ob es aber gelingen wird, dasjenige zu erzeugen, was für unsere Samt-Industrie als vollwertigen Ersatz der STS und SAF dienen kann, dürfte doch stark in

Zweifel zu ziehen sein. Bei der Schappe-Spinnerei für Samt, kommt es neben einem tadellosen Faden, besonders auf die Fülle bezgl. Decke an, welche die Schappe liefern muss, und hier happert's bei all den vielen Wettbewerb-Spinnern, deren Schappen eine verhältnismässig zu magere Decke im Pohl liefern und auch nicht den so notwendigen Nerv in der Faser zeigen. Diese Spinnereien bieten vergeblich ihre Schappen weit unter den Preisen der STS und SAF an und die Fabrikanten würden doch einen grossen Fehler begehen, wenn sie hiervon nicht Nutzen ziehen wollten, aber — es geht nicht! Für Stoff-Zwecke, Spitzen, Tricotagen etc. kann schon eher ein passendes Gespinnst geliefert werden und die angeführten japanischen Schappe-Garne werden wohl diesem Zwecke dienen.

Erfreulich wäre es gewiss, wenn es uns Krefeldern gelingen sollte, ein brauchbares Schappe-Gespinnst für unsere heimische Samt-Industrie herzustellen und man dürfte sicher sein, die freudigste Unterstützung seitens der Sammt-Fabrik zu finden, indess würde es wohl richtig sein, die Hoffnungen nicht zu hoch zu spannen und die Sache von allen Seiten gründlich zu beleuchten, damit man weiss, wo der Hebel angesetzt werden muss und kann. Dass unsere hiesigen Arbeitskräfte billiger seien als die der Schweiz, wird man wohl nicht behaupten wollen, zudem haben aber die Schweizer den Vorteil, dass sie mit der viel billigeren Wasserkraft arbeiten und wenn trotzdem eine ganze Anzahl von Spinnereien dort nicht auf ihre Kosten kommt, so beweist dieses wohl zur Genüge, dass das Schappe-Geschäft im allgemeinen durchaus nicht den vermeintlich so reichen Ertrag abwirft und dass der schöne Nutzen, den die STS und SAF Spinnereien erzielen, lediglich in deren Fabrikations-Geheimnissen und in der darauf beruhenden richtigen Ausnutzung und Auswahl der Rohmaterialien zu suchen ist, ein Rätsel, welches manche andere Spinnerei zu lösen vergeblich versucht hat. Man sagt mit Recht, die Schappe-Spinnerei sei eine englische Entdeckung, aber man hat es trotzdem in England nicht verstanden mit den Bedürfnissen Schritt zu halten und wer heute in England Samt herstellen will, muss seine Garne dafür eben aus Basel und Lyon beziehen, weil er in England etwas Brauchbares nicht finden kann. Wenn das Spinnen brauchbarer Samt-Schappen so leicht wäre, würden jedenfalls — wie auch bereits schon in dem früheren Artikel erwähnt — die Amerikaner die Sache schon aufgegriffen haben; es wird dort auch schon Schappe gesponnen, die für Plüsch-Zwecke genügt, ähnlich der englischen Schappe, aber kein brauchbares Material für Samt abgibt, und das ist es gerade, wodurch die beiden grossen Spinnereien STS und SAF so sehr im Vorteil sind.

— Kleine Mitteilungen. —

Akademisches. Die II. Sektion der philosophischen Fakultät der Universität Zürich hat Herrn Wilhelm Dürsteler von Zürich die Doktorwürde verliehen. Seine Dissertation behandelt das Thema: Beitrag zur Untersuchung beschwerter Seide.

Wir werden in nächster Zeit auf die interessante Arbeit zurückkommen.

Vorträge über Textilornamentik. Am Mittwoch den 17. und Donnerstag den 18. Januar, je abends 8 Uhr, wird Herr Schulze, Konservator der königl. Gewebesammlung in Krefeld, in der Aula des Hirschengrabenschulhauses zwei Vorträge halten über die Entwicklung der Gewebemusterung bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts und die Kunstentwicklung in jüngster Zeit. Die Vorträge werden illustriert durch zahlreiche Projektionsbilder und ältere und moderne Stoffmuster. Die beiden Themata dürften speziell auch die Angehörigen unserer Seidenindustrie interessieren.

Schweizerischer Technikerverband. Die ehemaligen Schüler der technischen Lehranstalten in Winterthur, Biel und Burgdorf haben ihre bisherigen einzelnen Verbände zu einem Gesamtverband vereinigt, um Zweck und Ziele des Verbandes in gemeinsamen Bestrebungen wirksam zu fördern.

Für die Redaktion des Verbandsorganes, die „Schweizerische Techniker-Zeitung“, wird nun die Stelle eines Redaktors zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Verlangt werden möglichst umfassende allgemeine Kenntnisse der verschiedenen technischen Berufszweige und die Fähigkeit, das Organ möglichst vielseitig zu gestalten.

Gleichzeitig gelangt die Stelle eines kautionsfähigen Verbandsekretärs zur Ausschreibung. Dem Sekretär untersteht das Kassawesen, die Führung der Vereinsprotokolle und die gesamte Korrespondenz. Beide Stellen sind fix besoldet. Bewerber, die Organisationstalent besitzen und in der Lage sind, beiden Ansprüchen zu entsprechen, erhalten den Vorzug.

Antritt 1. April 1906.

Anmeldungen mit kurzem curriculum vitae sind unter Angabe der Ansprüche bis 31. Januar an den Zentralpräsidenten C. Müller, Bleicherweg 13, Zürich II zu richten, der auch nähere Auskunft erteilen wird.

— Sprechsaal. —

Anonymes wird nicht berücksichtigt. Sachgemässe Antworten sind uns stets willkommen und werden auf Verlangen honoriert.

Frage 83. In welchen Staaten Europas werden broschiierte Seidengewebe in vorherrschender Menge erzeugt?

Antwort auf Frage 83. Broschierte Seidengewebe werden je nach den Ansprüchen der Mode in allen namhaften Seidenfabrikationszentren hergestellt. Da mit den Broschiervorrichtungen an mechanischen Webstühlen, von denen man nun die verschiedensten Arten kennt, bis anhin doch nur ein beschränktes Quantum Ware gegenüber andern Artikeln produziert werden konnte, so wird die Erstellung eigentlicher Brochés vielfach umgangen, indem man die gleichen Effekte in Lancés oder Mexicaines mit Erfolg zu imitieren sucht.

Sehr hübsche broschiierte Seidengewebe erzeugt hauptsächlich die Lyoner Seidenindustrie und wird dieser Artikel daselbst meistens noch auf Handwebstühlen von den „canuts“ hergestellt, die durch ihre Kunstfertigkeit von jeher den Ruhm der dortigen Industrie fördern

halfen. Selbstverständlich ist der Preis dieser Waren ziemlich hoch und daher der Absatz beschränkt. Vermehrter Bedarf würde erst dann zu konstatieren sein, wenn die Herstellungsweise sehr vereinfacht und damit verbilligt werden könnte und dasjenige Textilzentrum würde den meisten Nutzen aus einer solchen Fabrikationsweise ziehen, das sie zuerst in ausgiebiger Weise zur Anwendung bringt.

Briefkasten.

A. J., Rio de Janeiro, und G. B., Lancaster. Ihre Mitteilungen haben uns gefreut. Das Verlangte wird Ihnen nächstens zugesandt werden.

An die gratulierenden Mitglieder. Die Glückwünsche werden hiemit bestens verdankt und *herzlichst erwidert*.

F. K.

A. St., West-Hoboken. Wie es scheint, gehört unsere Amerikaner Kolonie zu der rührigern Mitgliedschaft. Zeitweise erhält man von schreibkundigen Ehemaligen interessante Einsendungen in den Textteil des Blattes oder man weist uns neue Abonnenten zu. Ihr letztes Schreiben ist ein neuer Beweis für diese fortschrittliche Gesinnung und sind Ihre Bemühungen sehr verdankenswert, wonach Sie zu den bisherigen acht Abonnenten sieben neue für das laufende Jahr gewonnen haben. Den andern verehrlichen Vereinsmitgliedern zur Nacheiferung bestens empfohlen!

Redaktionskomité:

Fr. Kaeser, Zürich IV; Dr. Th. Niggli, Zürich II.

An unsere verehrl. Mitglieder!

Behufs Bereinigung des Mitgliederverzeichnisses für den im Druck befindlichen Jahresbericht erbitten wir höflich die sofortige Angabe der richtigen Adressen derjenigen Mitglieder, die in letzter Zeit Domizil oder Stellung geändert haben.

Um den zahlenden Leserkreis unseres Blattes zu vermehren und durch entsprechende höhere Einnahmen dasselbe inhaltlich noch reichhaltiger ausgestalten zu können, ersuchen wir die Mitglieder höflich, uns Adressen von als Abonnenten geeigneter Persönlichkeiten umgehend mitzuteilen, um diesen einzelne Probenummern übermitteln zu können. Die Angaben sind zu richten an

Die Expedition
der „Mitteilungen über Textil-Industrie“.

„Metropol“ Zürich.

NB. Einzelne fehlende Nummern des Jahrganges 1905 werden auf Verlangen gerne nachgeliefert.

Stelle-Gesuch.

Junger Mann, der zwei Jahre die Zürcherische Seidenwebschule besucht hat und dann als **Musterzeichner** tätig war, **sucht Stelle auf Dispositions-bureau in Fabrik oder in einem Kommissionshaus.** Ansprüche bescheiden. Offerten sub Chiffre J L 483 an die Expedition dieses Blattes.

Zettlermeister gesucht.

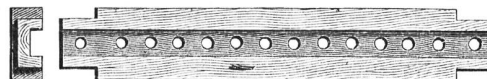
Gesucht in eine Bandfabrik jüngerer und energischer Mann als Zettlermeister. Bewerber, der sich über längere Praxis ausweisen kann, bevorzugt. Dauernde Stellung.

Offerten mit Gehaltsansprüchen sub R 6941
Q an Haasenstein & Vogler, Basel.

480



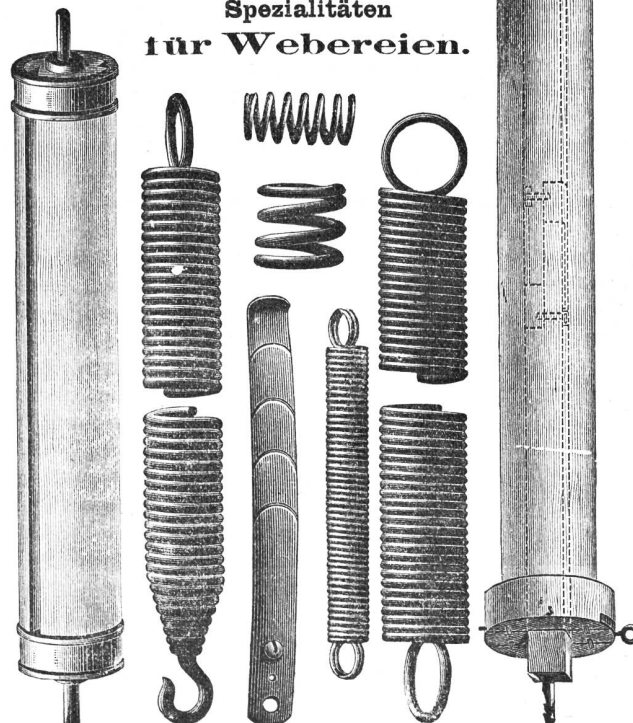
303



Gebrüder Baumann
Mech. Werkstätte
RÜTI

(Zürich)

**Spezialitäten
für Webereien.**



1 Schoffelgasse
ZÜRICH

OBERHOLZER & BUSCH

Schoffelgasse 1
ZÜRICH

Agentur

Technisches Bureau für Textil-Industrie

Weberei- und andere technische Artikel

Kommission

Harnischschnüre, roh, gebleicht u. firnist in div. Nummern.
Harnischlitzten, dreilöchrige Glasmaillons mit Leinen- oder Baumwollfäden gefasst, roh oder firnist.

Harnischgewichte, in allen gangbaren Stärken.

Harnischbretter verschiedener Einteilung.

Nadelbretter, Collets-Führungsbretter.

Colletschnüre, 2- und 3fach, mit Eisen- oder Messinghaken.

Leinen- und Baumwollgarn zum Fassen von Maillons.

Glas-Maillons in allen Grössen, drei- und mehrlöchrig.

Glasringe, Glasaugen, Glasröhrchen (Schiffgläslin).

Fadenführer aus Glas, Porzellan und emailliertem Stahl, gew. gewunden und gekröpft.

Teilflügelfaden, Ia. Qualität, div. Nummern, roh od. poliert.

Teilflügel mit Metallstäbchen.

Metall-Dreherlitzten, Nr. 1, 2 und 3, für Schaft- und Jacquardweberei.

Rückzugapparate und Rollen für Dreherfaden.

Webschützen verschiedener Systeme für Hand- und mechanische Weberei (Patent-Fadennut).

Fadenrückzugapparate.

Schaf- und Hasenpelze zum Garnieren der Webschützen, schwarz, weiss und farbig.

Leerli (Rollspülchen) in diversen Längen.

Spulenhalter und Seidenträger.

Schützenhalter „Bloque-Navette-Laforêt“, div. Modelle.

Blatt-Einziehapparate.

Webutensilien aller Art, als: Scheerli, Forcen, Klüppli, Geschirr- und Blatthäkl etc.

Knotenscheeren. Patent Sampo.

Treibriemen. Spezialität **Perforierte Treibriemen.**

Rauchverhütungs- und Kohlensparapparate.

Farbstöcke und Trockenstangen. — **Fleckenmittel.**

Spezial-Bodenöle für Bureaux und Arbeitssäle.

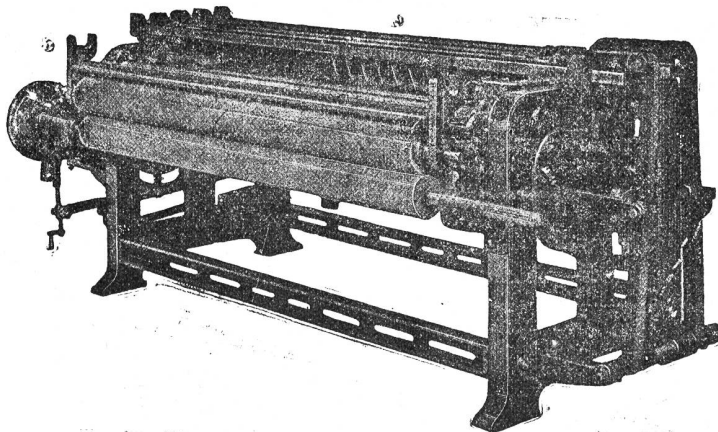
Lager-Weissmetalle.

Gummi- und Asbestwaren für technische Zwecke.

„Facit“-Universalplatte, unerreichtes Dichtungsmaterial. — Mannlochringe, Packungen, Schläuche.

Seidene Bilder in grosser Auswahl.

H. Simonin & Co., Appretur, Zürich V



Neueste Scheuermaschinen

(„Systeme Simonin“)

322

für Seiden- u. Halbseidengewebe

konstruiert von der **Maschinenfabrik vormals Caspar Honegger** in Rüti, Kanton Zürich.

Patentiert in *Deutschland, Frankreich, Italien, Oesterreich-Ungarn* und in der *Schweiz*.

Referenzen in allen diesen Ländern.

Vertreter:

Für Deutschland: **G. Heilmann jgr.**, Ostwald 202, **Krefeld**.
Telephon Nr. 1375.

Für Oesterreich-Ungarn: **Franz Schwarz**, Wasagasse 12, **Wien IX/1**.

Für Frankreich: **F. Suter**, 12, place Tolozan, **Lyon**.

Für Italien: **Enrico Schoch**, via Monte di Pietà, **Milano**.

Für unsere mechanische Seidenwarenfabrik in Grulich (Deutsch-Böhmen) akzeptieren wir einen tüchtigen

Obermeister

der sowohl in glatten als auch Jacquardstühlen gut bewandert ist. 481

Offerten sind zu richten an

Brüder Steiner,
Westbahnstrasse 21, **Wien**.

Seidenwebereien.

Energischer junger Mann sucht Stellung als

Technischer Leiter

oder als Stütze des Chefs

im In- oder Ausland. Webschulbildung. Längere praktische Tätigkeit, sowohl im technischen Betrieb, wie auf dem technischen Bureau. Mit Kalkulationen und Dispositionen aufs Beste vertraut. Militärfrei. Französisch und etwas Italienisch. Prima Referenzen und Zeugnisse. Offerten sub Chiffre W W 482 an die Exped. d. Bl.

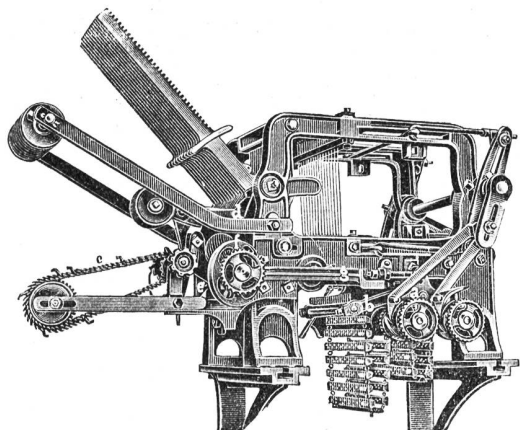
Schelling & Stäubli, Horgen-Zürich

Filialen: *Lyon, Sandau (Böhm. Leipa) und Augsburg.*

Goldene Medaillen: Zürich 1894, Como 1899, Horitz 1903, St. Etienne 1904.

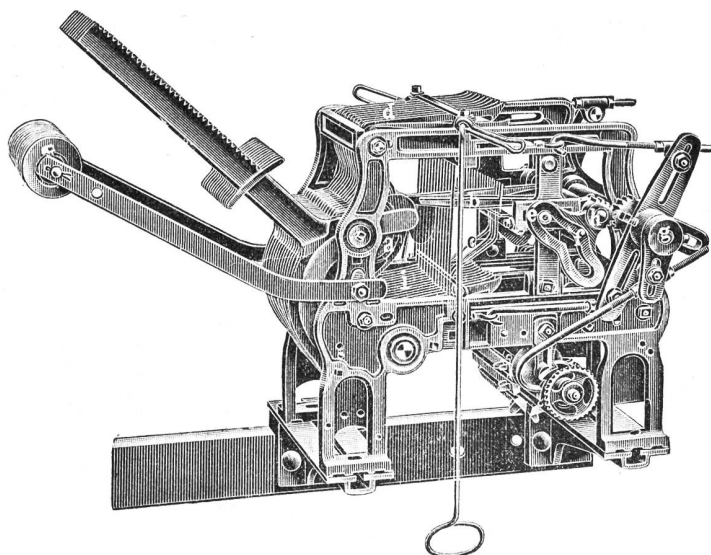
Spezialität: Schaftmaschinen für alle Gewebegattungen.

301 b

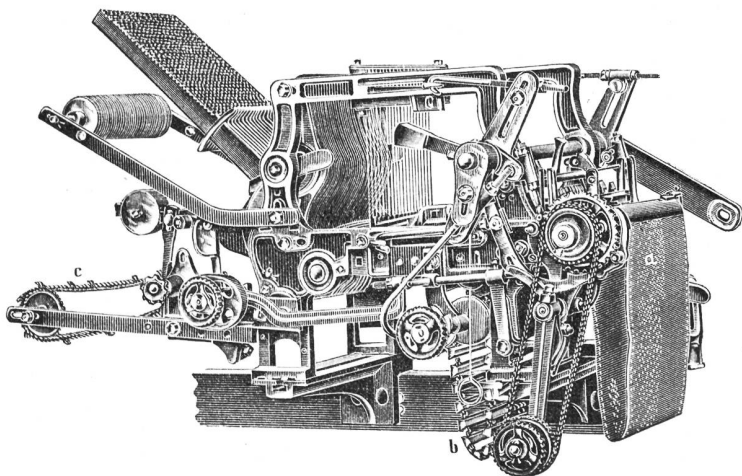


2 cylindrige Schaftmaschine

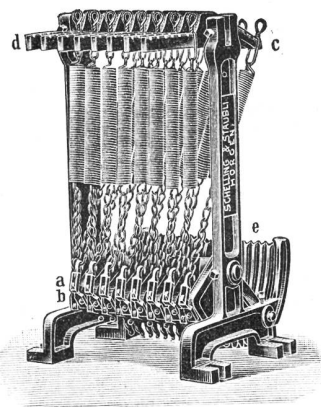
mit automatischem Bindungswechsel für abgepasste Gewebe. — Bedeutende Kartenersparnis, grosse Einfachheit und bequeme Handhabung. — Möglichkeit, nach beliebigen, geraden oder ungeraden Schusszahlen die Figuren abzubinden. — Je nach den Bindungen drehen die Cylinder zusammen oder unabhängig von einander.



Zweckmässigste Maschine für sämtliche Dreherstoffe und carrierte Gewebe mit Taffet- (Leinwand) Grund.



Schaftmaschine mit Papierdessin-Cylinder und Holzkarten-Cylinder, automatische Umschaltung beider Cylinder, zweckmässig für **Servietten-** und **Foulardfabrikation** etc.



Federzugregister

von 8 bis 32 Flügel. — Grosse Kraftersparnis. — Regelmässige, stossfreie Bewegung des Webstuhles. — Keine Abnützung.

— ♦ ♦ ♦ Kataloge franko und gratis. ♦ ♦ ♦ —

Druck von Jean Frank, Waldmannstrasse 8.